

# #LIVE



WEISSES KREUZ INTERNA CROCE BIANCA



Das war  
unser  
Olympia  
2026

ab  
Seite 4

# Inhalt Contenuto

01/2026

03 Editorial  
Editoriale

04 **Titelgeschichte**  
**Copertina**

10 News

20 **Im Einsatz**  
**In Intervento**

26 **Nachhaltigkeit**  
**Sostenibilità**

34 **Direkt**  
**In diretta**

51 **Sektionen**  
**Sezioni**

55 **Glückwünsche**  
**Auguri**

Find us:

#Live online:



<https://www.weisseskreuz.bz.it/live>



Follow us:



## Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

*Die Olympischen Spiele liegen hinter uns – ein Einsatz, der in Erinnerung bleibt. Monate- und jahrelange Vorbereitung, intensive Schulungen sowie zahlreiche Test-Events und Übungen führten zu Einsätzen, die unsere Professionalität und unseren Teamgeist deutlich zeigten.*

*Ob an den Wettkampfstätten, in den Zuschauerbereichen, in der Poliklinik, im Rettungswagen oder im Basecamp: Überall waren Sanitäterinnen und Sanitäter, Zivilschützerinnen und Zivilschützer aufmerksam und jederzeit bereit zu helfen.*

*Doch nicht nur die Olympischen Spiele haben uns beschäftigt. Gemeinsam haben wir neben dem regulären Einsatzalltag neue Entwicklungen angestoßen – etwa in der Mensa in Bozen, im Freiwilligenmanagement oder in der internationalen Hilfe.*

*Danke, dass ihr all das mitträgt – verlässlich, kompetent und mit großem Zusammenhalt. Jeden Tag zeigt ihr damit, was unseren Verein ausmacht.*

## Care collaboratrici, cari collaboratori!

*I Giochi Olimpici sono ormai alle spalle – un impegno che resterà nella memoria. Mesi e anni di preparazione, corsi intensivi e numerosi eventi di prova e esercitazioni hanno portato a interventi che hanno dimostrato chiaramente la nostra professionalità e il nostro spirito di squadra. Sia alle sedi di gara, nelle aree spettatori, nella polyclinica, sull'ambulanza o nel basecamp, ovunque le soccorritrici e i soccorritori, i volontari della protezione civile erano attenti e sempre pronti ad aiutare.*

*Ma non sono stati solo i Giochi Olimpici a tenerci impegnati. Insieme, accanto alla consueta attività operativa quotidiana, abbiamo avviato nuovi sviluppi – ad esempio nella mensa di Bolzano, nella gestione dei volontari o nell'aiuto internazionale.*

*Grazie per portare avanti tutto questo – in modo affidabile, competente e con grande spirito di squadra. Ogni giorno dimostrate cosa rende speciale la nostra associazione.*

*Ivo Bonamico*

Ivo Bonamico  
Direktor · direttore



Die Zivilschützer des Weißen Kreuzes: Zufrieden nach geleisteter Arbeit auf der Rückfahrt aus dem Basecamp in Antholz.



Es war ein Einsatz der Superlative: Bei den Olympischen Spielen waren hunderte Freiwillige aus dem ganzen Land mit viel Professionalität und Herz bei der Sache.

# Wir waren mittendrin!

## Ein Rückblick auf Olympia 2026

*Die Olympischen Spiele und die Paralympics sind fast zu Ende und damit auch ein ganz besonderes Kapitel in der Geschichte des Weißen Kreuzes. Was bleibt, sind wertvolle Erfahrungen, schöne Erinnerungen und ein gestärkter Teamgeist.*



**Bild links** Gemeinsam im Einsatz: Sanitäterinnen und Sanitäter hier im Bild im Stadion in Antholz gemeinsam mit den Kollegen der Bergrettung.

**Bild unten** Umfangreicher Aufbau: Die Zivilschützer waren schon Wochen vor Olympia-Beginn regelmäßig in Antholz, um alle nötigen Container einzurichten und die Versorgung mit Wasser und Strom sicherzustellen.



**Bild oben** Auch Direktor Ivo Bonamico war mit dabei - hier an der Rennstrecke in Cortina.



**Bild oben** Tägliche Einsatzbesprechungen sorgten für ein gelingendes Zusammenspiel aller Rettungskräfte.

# Danke!

Die Herausforderungen waren groß, aber noch größer waren Teamgeist, Zusammenhalt und Professionalität im Weißen Kreuz. Mehrere Hundert Mitarbeitende aus allen Landesteilen und von europäischen Partnerorganisationen waren in den vergangenen Wochen bei den Olympischen Wettkämpfen in Antholz und Cortina d'Ampezzo im Einsatz – oft fernab des Rampenlichts, aber unverzichtbar für den reibungslosen Ablauf einer Großveranstaltung dieser Größenordnung. Olympia 2026 und die Paralympics stehen im Landesrettungsverein damit nicht nur für sportliche und organisatorische Höchstleistungen, sondern auch für Einsatzbereitschaft, Solidarität und das starke Miteinander, das unseren Verein ausmacht.



**Bild oben** Ein gemeinsames Foto nach dem Einsatz in Cortina, bevor sich die Sanitäterinnen und Sanitäter wieder auf den Heimweg machten.



**Bild oben** Während der niederschlagsreichen Olympia-Wochen war nicht nur einmal morgendliches Schneeschaukeln angesagt.



**Bild oben** Verlässliche Partner: Freiwillige von Partnerorganisationen aus ganz Europa haben mitgeholfen: Hier im Bild die ANPAS-Freiwilligen gemeinsam mit den Mitgliedern der Motorradstaffel und des Zivilschutzes.



**Bild oben** Bereit für den Olympia-Tag: morgendliches Briefing an der Medical Station neben dem Olympia-Stadion in Antholz.



**Bild oben** Hinter den Kulissen sorgte der Zivilschutz dafür, dass alle Einsatzkräfte im Basecamp registriert und gut versorgt wurden.

**Bild rechts** Die Ruhe vor dem Sturm: Die Sanitäter waren schon auf den ihnen zugewiesenen ihren Plätzen im Stadion, als die Zuschauer erst langsam eintrudelten.





**Foto a sinistra** Le riunioni operative quotidiane garantiscono una collaborazione efficace tra tutte le forze di soccorso.

**Foto sotto** I volontari della squadra di Motosoccorso hanno garantito sicurezza e assistenza ai visitatori in arrivo e in partenza durante le ore di punta lungo le strade di accesso agli stadi.



**Foto sopra** Posizionamento strategico: le soccorritrici non erano impegnate solo nello stadio, ma anche lungo il tracciato di gara.



**Foto sopra:** Un imponente allestimento: i volontari della Protezione Civile erano presenti ad Anterselva già settimane prima dell'inizio delle Olimpiadi, per predisporre tutti i container necessari e organizzare l'approvvigionamento di acqua ed energia elettrica.

# Grazie!

Le sfide erano grandi, ma ancora più grande è stato lo spirito di squadra, la coesione e la professionalità della Croce Bianca: centinaia di collaboratrici e collaboratori provenienti da tutta la provincia e da organizzazioni partner europee sono stati impegnati nelle scorse settimane durante le competizioni olimpiche ad Anterselva e Cortina d'Ampezzo - spesso lontano dai riflettori, ma indispensabili per il regolare svolgimento di un evento di tale portata.

Proprio per questo impegno, le Olimpiadi 2026 e Paralimpiadi rappresentano per la Croce Bianca non solo prestazioni sportive e organizzative di altissimo livello, ma anche disponibilità, solidarietà e quel forte senso di collaborazione che contraddistingue la nostra associazione.



**Foto sopra:** Per il servizio sanitario ad Anterselva erano assegnati anche il Presidente Alexander Schmid e il Direttore sanitario Hannes Mutschlechner.



**Foto sopra:** Pronti per la giornata olimpica: briefing mattutino presso la Medical Station accanto allo stadio olimpico di Anterselva.



**Foto sopra** Pronti per la giornata olimpica: briefing mattutino presso nello stadio olimpico di Anterselva.

**Foto a sinistra** Dietro le quinte, la Protezione civile ha garantito un'adeguata assistenza e logistica per le forze impegnate - anche con l'aiuto di volontari di organizzazioni partner provenienti da tutta Europa. Qui in foto: i volontari di ANPAS, dell'ASB Austria, del LSA Latvia insieme ai volontari della Protezione civile della Croce Bianca nel Basecamp ad Anterselva.



**Foto sopra:** Una foto di gruppo, prima che le soccorritrici e i soccorritori si dirigessero verso i diversi tracciati di gara a Cortina.

**Foto a destra:** La calma prima della tempesta: i soccorritori si recavano già ai posti assegnati nello stadio prima dell'arrivo degli spettatori, pronti a intervenire rapidamente in caso di emergenza.



# Ambulance of Horrors

## Patientensicherheitstraining mit Aha-Effekt

Der Rettungswagen steht bereit, die Patientin liegt auf der Trage, alles scheint vorbereitet für den Transport ins Krankenhaus. Dieses Szenario stand im Zentrum eines innovativen Trainings, das in der Sektion Schlanders für Begeisterung sorgte. Denn dabei war bei weitem nicht alles so, wie es sein sollte.

Was als Experiment startete, hat sich in Schlanders binnen weniger Tage zum Erfolg entwickelt. 65 Mitarbeitende im Rettungsdienst haben an der „Ambulance of Horrors“ teilgenommen, darunter Freiwillige, Angestellte,

Ausbilderinnen und Ausbilder, Notärzte und -ärztinnen – auch aus anderen Sektionen, ange lockt durch Mundpropaganda und die begeisterten Rückmeldungen aus Schlanders.

### Innovativ und einfach

Das Konzept für das Training ist recht einfach. Ein realistisches Szenario wird aufgebaut, allerdings mit versteckten Fehlern, die im Alltag immer wieder vorkommen. Die Teilnehmenden durchforsten dann systematisch das Geschehen allein oder im Team und notieren, was ihnen auffällt.

In Schlanders ging es um eine Patientin mit schwerer Grippe, die intubiert werden sollte. In einer dafür vorbereiteten Reserveambulanz waren fünfzehn Fehler eingebaut, die potenzielle Gefahren für die Patientensicherheit bergen. Sie stand eine Woche lang für das Training in Schlanders bereit. Dabei entdeckten die meisten Teilnehmenden immerhin 10 Fehler, drei sogar alle 15. „Dazu kamen noch Fehler, die wir beim Aufbau unabsichtlich gemacht hatten“, lacht die Stützpunktleiterin der Notärzte in Schlanders Nicole Ritsch, die das international etablierte und wissenschaftlich evaluierte Konzept gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe für den Rettungsdienst in Südtirol angepasst hat.

### Überraschend große Wirkung

Ein echter Aha-Moment war für alle Teilnehmenden die Erkenntnis, wie leicht man im Stress De-



So macht Lernen Spaß: eine spannende Aufgabe, lockere Atmosphäre und viel Austausch in der Gruppe machen das Training wirksam. Eine Wiederholung wünschten sich praktisch alle 65 Teilnehmenden.

”

**Das war mal was anderes als eine klassische Fortbildung! Man lernt viel mehr, wenn man selbst suchen und entdecken muss. Der Austausch in der Gruppe war super wertvoll. Was ich mitnehme? Jeder ist wichtig und kann zur Sicherheit des Patienten beitragen!**

Rückmeldung eines Teilnehmers

tails übersieht. Denn während die meisten die fehlende Begut tung der Patientin und das falsch geklebte EKG sofort erkannten, bemerkten nur 13 Personen den fehlenden Mundschutz bei der Patientin oder das leere Händedesinfektionsmittel – beides kritische Hygienemängel. „Fahrzeugcheck bei Dienstbeginn ist noch wichtiger als gedacht“, notierte ein Teilnehmer auf dem Feedbackbogen. Ein anderer schrieb: „Cool gemacht! Bringt einen wirklich zum Nachdenken“.

### Wiederholung erwünscht

„Ein Schlüssel zum Erfolg war sicher die lockere Atmosphäre“, ist Nicole Ritsch überzeugt. „Wir wollten ein Training, bei dem sich niemand gestresst fühlt. Keine Bewertung, kein Druck – nur die Möglichkeit, in Ruhe zu schauen, zu lernen und das eige-

ne Auge für kritische Situationen zu schärfen.“ Dass dieser Ansatz aufging, zeigen die Rückmeldungen. „Die allermeisten würden es weiterempfehlen“, resümiert der Krankenpfleger und Freiwillige Mathias Folie, der das Training gemeinsam mit seiner Kollegin Sara Schwalt sowie

den Turnusleitern Julia Stark und Hansi Pichler umgesetzt hat. Die Teilnehmenden bewerteten die Alltagsrelevanz als sehr hoch und wünschten sich eine Wiederholung – gerne auch mit zusätzlichen Schwerpunkten. Ein Anliegen, das bei Dienstleiter Martin Punter auf offene Ohren trifft: „Mit der ‚Ambulance of Horrors‘ macht Lernen richtig Spaß. Wahrscheinlich ist das Training auch deshalb so wirksam“. Der Aufwand dafür sei jedenfalls überschaubar: „Eine Reserveambulanz, ein paar Stunden Vorbereitung und ein motiviertes Team reichen aus. Wir würden es jederzeit wiederholen“, sagt Punter. /sr

### Wissenschaftlich belegt: Training zeigt Wirkung

Der 'Room of Horrors' wird in vielen Ländern erfolgreich als Patientensicherheitstraining und für die Ausbildung von Medizin- und Pflegestudierenden eingesetzt. Studien zeigen, dass es unser Situationsbewusstsein trainiert und uns sensibler für Gefahren im Alltag macht. Außerdem fördert es die Zusammenarbeit im Team und zeigt eindrücklich, wie wichtig es ist, Auffälligkeiten direkt anzusprechen – hierarchieübergreifend und ohne Scheu.

Dr. Nicole Ritsch, Notärztin



Einfach und wirksam: Bei der Ambulance of Horrors geht es darum, Fehler zu finden und so das eigene Auge für kritische Mängel zu schärfen - ohne Bewertung und ohne Stress, allein oder in der Gruppe.



Imparare può essere così: un compito interessante, un'atmosfera rilassata e un intenso scambio all'interno del gruppo rendono il training efficace. Praticamente tutti i 65 partecipanti hanno espresso il desiderio di ripeterlo.

## Ambulance of Horrors

### Training di sicurezza del paziente con effetto "Aha"

*L'ambulanza è pronta, la paziente è sdraiata sulla barella, tutto sembra predisposto per il trasporto in ospedale. Questo scenario era al centro di un training innovativo che nella sezione di Silandro ha suscitato grande entusiasmo. Perché in realtà non tutto era come avrebbe dovuto essere.*

Quello che era iniziato come un esperimento si è trasformato nel giro di pochi giorni in un vero successo. 65 collaboratrici e collaboratori esperti e meno esperti del servizio di soccorso hanno partecipato all'"Ambulance of Horrors", tra cui volontari, dipendenti, formatrici e formatori, medici e mediche d'emergenza – anche provenienti da sezioni vicine e da sedi più lontane,

attirati dal passaparola e dai riscontri entusiasti da Silandro.

#### Innovativo e semplice

Il concetto del training è piuttosto semplice. Viene allestito uno scenario realistico, ma con errori nascosti che si verificano ripetutamente nella pratica quotidiana. I partecipanti analizzano quindi la situazione in modo sistematico, da soli o in team, annotando ciò che

notano. A Silandro si trattava di una paziente con una grave influenza che doveva essere intubata. In un'ambulanza di riserva appositamente preparata erano stati inseriti quindici errori che comportavano potenziali rischi per la sicurezza del paziente. L'ambulanza è rimasta a disposizione per una settimana per lo svolgimento del training. La maggior parte dei partecipanti ha individuato almeno 10 errori, tre

”

**È stato qualcosa di diverso rispetto a una classica formazione! Si impara molto di più quando si deve cercare e scoprire in prima persona. Lo scambio nel gruppo è stato davvero prezioso. Cosa porto con me? Ognuno è importante e può contribuire alla sicurezza del paziente!**

Feedback di un partecipante

persone addirittura tutti e 15. "A questi si sono aggiunti anche errori che avevamo commesso involontariamente durante l'allestimento", sorride la responsabile della postazione dei medici d'emergenza di Silandro, Nicole Ritsch, che ha adattato il concetto – affermato a livello internazionale e scientificamente valutato – insieme a un gruppo di lavoro per il servizio di soccorso in Alto Adige.

#### Un impatto sorprendentemente grande

Un vero momento "Aha" per tutti i partecipanti è stata la consapevolezza di quanto sia facile trascurare i dettagli sotto stress. Mentre la maggior parte ha riconosciuto subito la mancata immobilizzazione della paziente con le cinture e l'ECG applicato in modo errato, solo 13 persone hanno notato l'assenza della mascherina alla paziente o il flacone vuoto del disinfettante per le mani – entrambe gravi carenze igieniche. "Il controllo del veicolo all'inizio del turno è ancora più importante di quanto pensassi", ha annotato un partecipante nel questionario di feedback. Un altro ha scritto: "Davvero ben fatto! Fa riflettere seriamente."

#### Da ripetere

"Uno dei fattori chiave del successo è stata sicuramente l'atmosfera rilassata", è convinta Nicole Ritsch. "Volevamo un training in cui nessuno si sentisse sotto pressione. Nessuna valutazione, nessuno stress – solo la possibilità di

osservare con calma, imparare e affinare il proprio sguardo per le situazioni critiche". Il fatto che questo approccio abbia funzionato è confermato dai feedback. "La stragrande maggioranza lo consiglierebbe ad altri", riassume l'infermiere e vo-

lontario Mathias Folie, che ha realizzato il training insieme alla collega Sara Schwalt e ai responsabili di turno Julia Stark e Hansi Pichler. I partecipanti hanno valutato la rilevanza per la pratica quotidiana come molto alta e hanno espresso il desiderio di una ripetizione – volentieri anche con ulteriori approfondimenti tematici. Un'esigenza che trova piena disponibilità nel responsabile di servizio Martin Punter: "Con l'"Ambulance of Horrors" imparare diventa davvero divertente. Probabilmente è anche per questo che il training è così efficace». L'impegno organizzativo è comunque contenuto: «Bastano un'ambulanza di riserva, alcune ore di preparazione e un team motivato. Lo ripeteremo in qualsiasi momento», afferma Punter. /sr



Semplice ed efficace: nell'"Ambulance of Horrors" si tratta di individuare errori e affinare così il proprio sguardo per le criticità – senza valutazioni e senza stress, da soli o in gruppo.

### Scientificamente dimostrato: la formazione è efficace

Il "Room of Horrors" viene utilizzato con successo in molti Paesi come training sulla sicurezza del paziente e nella formazione di studenti di medicina e infermieristica. Gli studi dimostrano che allena la nostra consapevolezza situazionale e ci rende più sensibili ai rischi nella pratica quotidiana. Inoltre promuove la collaborazione nel team e dimostra in modo efficace quanto sia importante segnalare immediatamente le criticità – a prescindere dalla gerarchia e senza timori.

*Dr. Nicole Ritsch, Notärztin*

# Die Weichen sind gestellt

## Landesjugendausschuss plant 2026/27

*Drei zentrale Themen standen bei der jährlichen Klausurtagung des Landesjugendausschusses (LJA) des Weißen Kreuzes im Jänner auf der Tagesordnung: die Weiterentwicklung des Ausbildungskonzeptes für Jugendbetreuer:innen, die Definition des neuen Jahresthemas sowie die Vorbereitung der anstehenden Neuwahlen im April.*

### Ausbildung im Fokus

Zu Beginn des Jahres hatten alle Jugendbetreuer:innen einen Fragebogen erhalten, um Rückmeldungen zum bestehenden Ausbildungskonzept zu geben. Die zahlreichen Antworten bildeten eine wertvolle Grundlage für die Weiterentwicklung der Inhalte und Strukturen.

Der LJA erhielt dadurch präzisere Einblicke in gewünschte Themen, bevorzugte Informationswege und notwendige Anpassungen. Diese Erkenntnisse werden nun weiter vertieft und am Tag der WK-Jugend am 18. April 2026 gemeinsam mit den Jugendbetreuer:innen detailliert ausgearbeitet.

### Neues Jahresthema: Mut zeigen und Verantwortung übernehmen

Traditionell wird im Rahmen der Klausur auch das neue Jahresthema für das kommende Tätigkeitsjahr festgelegt. Während sich 2025/26 unter dem Jahresthema „Stark von innen, stark nach außen“ alles um die psychische und physische Gesundheit der Jugendlichen drehte, richtet sich der Blick im Jahr 2026/27 auf einen Kernbereich des Vereins: „Das Weiße Kreuz als Verein & Themen der Ersten Hilfe“, mit besonderem Schwerpunkt auf Zivilcourage.

Der Landesjugendausschuss arbeitet aktuell an der konkreten Zielsetzung und Beschreibung für das neue Jahresthema.

### Neuwahlen rücken näher: motivierte Jugendbetreuer:innen gesucht

Ein weiterer wichtiger Programmpunkt waren die Neuwahlen des Landesjugendausschusses, die ebenfalls am 18. April 2026 stattfinden. Damit startet offiziell die Suche nach engagierten Jugendbetreuer:innen, die sich auf Landesebene für die Weiterentwicklung der WK-Jugend einsetzen möchten. Interessierte können sich bis zum 12. April 2026 unter [jugend@wk-cb.bz.it](mailto:jugend@wk-cb.bz.it) melden. /lp



Teamwork wird in der Jugendarbeit großgeschrieben: Die Jugendbetreuer:innen im ganzen Land haben sich in einer Umfrage konstruktiv zum neuen Ausbildungskonzept eingebracht. Im April werden diese Erkenntnisse beim Tag der Jugend vertieft und detailliert ausgearbeitet.



## Neue Stroke-Checkliste das muss man wissen

Was ist der Vorteil der neuen Stroke-Checkliste?

Ziel ist es, einen Schlaganfall-Patienten schnellstmöglich zu erkennen und die nötige Versorgung einzuleiten, ganz nach dem Prinzip „Time is brain“. Sie gibt den Sanitätern vor Ort einen roten Faden, an dem sie sich orientieren können. Die Liste ist so aufgebaut, dass alle Berufsgruppen die meisten Punkte ausfüllen können.

Was bedeutet das für die Sanitäter:innen im Rettungsdienst?

Die Checkliste ändert grundsätzlich nichts am Ablauf. RTW und NEF werden weiterhin normal alarmiert. Die Patienten werden wie bisher nach dem ABCD-Schema untersucht. Beim Punkt D wird dann zusätzlich die Checkliste verwendet. Sie stellt dann die Ersteinschätzung dar, die dann telefonisch an die LNZ weitergegeben wird. Diese kann die Situation schneller und leichter bewerten und die nötigen Schritte einleiten.

Noch einen Zettel mehr – wie realistisch ist es, dass man den Zettel in einer stressigen Situation ausfüllen kann?

Wir sind überzeugt, dass die Checkliste im Rettungsdienst nicht mehr Zeit kostet. Sie bringt einen effektiven Nutzen und unterstützt die Einsatzkräfte. Für das Ausfüllen selbst gibt es keine feste Zeitvorgabe. Wichtig ist nur, dass die Untersuchung gezielt durchgeführt und die Daten sorgfältig erhoben werden.

Welches sind die wichtigen Infos für die LNZ?

Wichtig sind vor allem eine exakte Zeitangabe sowie die Symptome nach dem Fast-Schema. Dazu kommt die Info, ob der Patient blutverdünnende Medikamente einnimmt und wann er sie das letzte Mal eingenommen hat. Ebenso zählt der Zustand des Patienten vor dem Ereignis. Wichtig ist auch, dass Telefonnummern von Zeugen notiert werden, damit im Bedarfsfall Rückfragen gestellt werden können.

Was ist der Mehrwert an der neuen Checkliste?

Durch die Checkliste erhält die Landesnotrufzentrale sofort alle wichtigen Informationen und kann gezielt darauf reagieren. Die Checkliste wurde zusammen mit Neurologen entworfen und stellt sicher, dass alle entscheidenden Informationen vollständig erhoben werden. Außerdem vereinheitlicht sie die Abläufe und erleichtert die Zusammenarbeit zwischen allen Einsatzkräften.

Wo kann ich mir die detaillierten Infos abrufen?

In der WK-Academy können Sanitäter aus dem Rettungsdienst in den Podcast hineinhören. Diesen haben die Mitarbeiter der Ausbildung zusammen mit Dr. Loris Mattei und Krankenpfleger Fabian Unterholzer auf die Beine gestellt.



# Zwischen Realität und Illusion

## ITLS so realitätsnahe wie noch nie

*Mit Pinsel, Kunstblut und Schwämmchen bewaffnet, machten sich die Notfalldarsteller beim ITLS-Kurs im Dezember an die Arbeit. Ihre Aufgabe: Den Teilnehmern des ITLS-Kurses in Bozen ein so realistisches Bild wie möglich zu präsentieren. Die Rückmeldungen waren mehr als zufriedenstellend.*

Die ITLS-Kurse werden beim Weißen Kreuz seit 2018 angeboten. Zahlreiche Teilnehmer haben den International Trauma Life Support Kurs bereits absolviert. Dennoch stehen viele vor derselben Herausforderung: „Wie soll ich richtig reagieren, wenn ich mir die Verletzung nicht bildlich vorstellen kann?“

Im Lehrsaal müssen sich Teilnehmer die zu versorgenden „Verletzungen“ vorstellen. „Vielen fällt es schwer, ein Verletzungsbild nur anhand einer Beschreibung korrekt einzuschätzen und daraus die richtigen Maßnahmen abzuleiten“ erklärt Lorenz Lintner, Leiter Ausbildung beim Weißen Kreuz. „Deshalb haben wir zusammen mit der Notfalldarstellung eine Pilotphase gestartet. Ziel war es, unsere Patienten so realitätsgetreu wie möglich zu schminken.“

Das Ergebnis überzeugt. Von einem verletzten Waldarbeiter, über eine schwange-

re Traumapatientin bis hin zu schweren Verbrennungen – die Notfalldarsteller hatten alles in Petto und überzeugten mit ihrem Können. „Wir haben ausschließlich positive Rückmeldungen erhalten, sowohl von den Kursteilnehmern als auch von unseren Notfalldarsteller:innen, die größtenteils selbst im Rettungsdienst aktiv sind“ berichtet Manfred Schaiter, Leiter der Notfalldarstellung im Weißen Kreuz.

„Wir möchten dieses Konzept weiterentwickeln und zukünftig – sofern es die personellen Ressourcen zulassen – öfters anbieten. Unser Ziel ist es, auch bei den Praxistagen in den Sektionen häufiger Mimen einzusetzen und so die Übungsszenarien weiter aufzuwerten.“ /kh



Realitätsnahe Fallbeispiele helfen bei der Vorbereitung auf echte Notfälle.

”

**Unser Ziel ist es, auch bei den Praxistagen in den Sektionen häufiger Mimen einzusetzen und so die Übungsszenarien weiter aufzuwerten.**

Manfred Schaiter



### La nuova Stroke-Checklist

Questo è da sapere

Qual è il vantaggio della nuova Stroke-Checklist?

L'obiettivo è riconoscere il più rapidamente possibile un paziente colpito da un ictus e avviare l'assistenza necessaria, secondo il principio "Time is brain". Fornisce ai soccorritori sul posto una linea guida a cui orientarsi. La lista è strutturata in modo che la maggior parte dei punti possa essere compilata da tutte le categorie professionali.

Cosa significa questo per i soccorritori?

La checklist non modifica sostanzialmente la procedura. RTW e NEF continuano a essere allertati come di consueto. I pazienti vengono esaminati come finora secondo lo schema ABCD. Al punto D viene inoltre utilizzata la checklist, che rappresenta una prima valutazione poi trasmessa telefonicamente alla Centrale provinciale d'emergenza. Quest'ultima può così valutare la situazione più rapidamente e facilmente e avviare le misure necessarie.

Un foglio in più – quanto è realistico riuscire a compilarlo in una situazione stressante?

Siamo convinti che la checklist nel soccorso non richieda più tempo. Offre un beneficio concreto e supporta le forze d'intervento. Non esiste un tempo prestabilito per la compilazione. È importante solo che l'esame venga effettuato in modo mirato e che i dati siano raccolti con attenzione.

Quali sono le informazioni importanti per la Centrale provinciale d'emergenza?

Sono particolarmente importanti un'indicazione precisa dell'orario e i sintomi secondo lo schema FAST. Si aggiunge inoltre l'informazione se il paziente assume farmaci anticoagulanti e quando li ha assunti l'ultima volta. È rilevante anche lo stato del paziente prima dell'evento. È inoltre importante annotare i numeri di telefono dei testimoni, in modo da poter porre eventuali domande di chiarimento se necessario.

Qual è il valore aggiunto della nuova checklist?

Grazie alla checklist, la Centrale provinciale d'emergenza riceve immediatamente tutte le informazioni importanti e può reagire in modo mirato. La checklist è stata sviluppata insieme a neurologi e garantisce che tutte le informazioni decisive vengano raccolte in modo completo. Inoltre, uniforma le procedure e facilita la collaborazione tra tutte le forze d'intervento.

Dove posso consultare le informazioni dettagliate?

Nella WK-Academy i soccorritori del servizio di soccorso possono ascoltare il podcast. Questo è stato realizzato dai collaboratori del reparto formazione insieme al Dott. Loris Mattei e all'infermiere Fabian Unterholzer.





Herzerwärmend: Frau Rosa mit dem Wunschswagen-Team auf Besuch bei ihrem Bruder auf dem elterlichen Hof.



**Bild oben** 61 Wunschfahrten führten die Freiwilligen auch 2025 quer durch ganz Südtirol und darüber hinaus.

**Bild rechts** Die ganze Familie unterstützt den Wunschswagen. Im Bild Karl Battisti mit seiner Tochter, die beim Benefizlauf im Dezember mitgemacht hat.



## Von Herzenswünschen und Wiener Schnitzeln

*Die Freiwilligen des Wunschewagens erfüllen seit mehr als acht Jahren die Wünsche ihrer Fahrgäste – egal ob klein oder groß, jeder Wunsch ist etwas ganz Besonderes. So konnten sie im Jahr 2025 insgesamt 61 Transporte durchführen und dabei unvergessliche Momente ermöglichen.*

### Von Kurtatsch nach Wien

Alleine hätte es die 86-jährige Frau Luise nicht mehr geschafft, ihre beiden geliebten Töchter in Wien zu besuchen. Für eine so lange Strecke war sie einfach nicht mehr rüstig genug. Dank der Freiwilligen ging es schließlich in die österreichische Hauptstadt, wo sie ihre Töchter noch einmal in die Arme schließen konnte. Und natürlich durfte auch ein Abstecher zum Ro-

senhügel und ein echtes Wiener Schnitzeln nicht fehlen.

### Von Westen in den Osten

Um viel (Geschwister-)Liebe ging es auch bei einer Wunschfahrt von Terlan nach Felthurns. Frau Rosas Wunsch war es, ihren kranken Bruder auf dessen Hof zu besuchen. Dabei war nicht nur das Wiedersehen ein herzergreifender Anblick, sondern auch der Ausdruck in

den Augen der 92-Jährigen, als sie ihren Blick durch ihre ehemalige Heimat schweifen ließ und die Erinnerungen auf sie hereinprasselten.

Es gäbe viele Wünsche, über die man berichten könnte. Die beiden eben erzählten Geschichten verdeutlichen, was viele der Fahrgäste des Wunschewagens antreibt: die Sehnsucht nach Familie und nach geliebten Menschen.

### Definition eines Wunsches

Je älter oder kränker man wird, desto mehr setzt man sich mit dem Thema auseinander, was man noch einmal erleben oder wen man wiedersehen möchte. Die Wünsche unserer Fahrgäste kommen dabei von Herzen: Ein Besuch bei Geschwistern und Freunden, die man schon lange nicht mehr gesehen hat, der Besuch des Grabes einer einst geliebten Person oder ein Aufenthalt an einem Ort, mit dem viele Erinnerungen zusammenhängen, stehen auf ihren Wunschlisten.

### Einmal quer durch Südtirol und darüber hinaus

2025 durften die Freiwilligen des Wunschewagens 61 Transporte durchführen. Auf insgesamt 15.392 zurückgelegten Kilometern wurden zahlreiche Wunschziele erreicht: von Sexten bis nach Mals, über Sterzing bis hin nach Limone am Gardasee. Vier Herzenswünsche führ-

ten sogar über die italienischen Staatsgrenzen hinaus.

### Über die Unterstützer und ihren Elan

Möglich ist die Durchführung der Wunschfahrten nur durch die Unterstützung von außen. Viele Mädchen und Jungen, Frauen und Männer, Firmeninhaber und Vereine haben den Wunschewagen 2025 unterstützt. Besonders dankbar sind wir über das Engagement der Eppaner Burgenläufer. Sie haben den Benefizlauf im Dezember von Meran nach Bozen auf die Beine gestellt. Insgesamt

haben rund 120 Läuferinnen und Läufer daran teilgenommen und legten teilweise 32 Kilometer für eine gute Sache zurück.

### Danke!

Das Wort Danke sagt man viel zu selten. Danke an alle Fahrgäste, die den Mut aufbringen, ihre Wünsche zu äußern und sie in Erfüllung gehen zu lassen. Danke an die Freiwilligen, die sich die Zeit für andere nehmen, und danke den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern, ohne deren Hilfe der Wunschewagen nicht rollen könnte. /kh

**# Was die meisten Fahrgäste antreibt, ist die Sehnsucht nach Familie und nach geliebten Menschen.**

# Su desideri speciali e bistecche alla milanese

*I volontari del servizio Sogni e vai realizzano da più di otto anni i desideri dei loro passeggeri - che siano piccoli o grandi, ogni desiderio è qualcosa di davvero speciale. Così, nel 2025 hanno potuto effettuare complessivamente 61 trasporti, rendendo possibili momenti indimenticabili.*

## Da Cortaccia a Vienna

Da sola, la signora Luise, 86 anni, non sarebbe più riuscita a visitare le sue due amate figlie a Vienna. Per un tragitto così lungo non era semplicemente più abbastanza in forze. Grazie ai volontari, è riuscita infine a raggiungere la capitale austriaca, dove ha potuto stringere ancora

una volta le sue figlie tra le braccia. E naturalmente non poteva mancare una deviazione al Rosenhügel e un'autentica bistecca milanese.

## Da ovest a est

Anche un viaggio da Terzano a Velturino ha avuto come protagonista molto amore (tra fra-

telli). Il desiderio della signora Rosa era quello di visitare il fratello malato nella sua fattoria. Non solo la riunione è stata uno spettacolo straziante, ma anche l'espressione negli occhi della 92enne mentre lasciava vagare lo sguardo sulla sua ex patria e i ricordi si riversavano su di lei. Ci sarebbero molti desideri di

cui si potrebbe raccontare. Le due storie appena narrate mostrano chiaramente ciò che motiva molti dei passeggeri del servizio Sogni e vai: la nostalgia della famiglia e delle persone amate.

## Definizione di un desiderio

Più si invecchia o ci si ammala, più ci si confronta con il tema di ciò che si vorrebbe ancora vivere o con chi si vorrebbe rivedere. I desideri dei nostri passeggeri vengono dal cuore: una visita a fratelli e amici che non si vedono da molto tempo, la visita alla tomba di una persona un tempo amata oppure un soggiorno in un luogo a cui sono legati molti ricordi figurano nelle loro liste dei desideri.

## In lungo e in largo attraverso l'Alto Adige e oltre

Nel 2025 i volontari del servizio Sogni e vai hanno potuto

effettuare 61 trasporti. Con un totale di 15.392 chilometri percorsi sono state raggiunte numerose mete di desiderio: da Sesto a Malles, passando per Vipiteno fino a Limone sul Lago di Garda. Quattro desideri speciali hanno persino portato oltre i confini dello Stato italiano.

## Sui sostenitori e il loro impegno

La realizzazione dei viaggi è possibile solo grazie al sostegno esterno. Nel 2025 molte ragazze e ragazzi, donne e uomini, titolari di aziende e associazioni hanno sostenuto il servizio Sogni e vai. Siamo particolarmente grati per l'impegno degli Eppa-

ner Burgenläufer. Hanno organizzato la corsa di beneficenza a dicembre da Merano a Bolzano. In totale vi hanno partecipato circa 120 corridori e corridorie, percorrendo in parte 32 chilometri per una buona causa.

## Grazie!

La parola grazie si dice troppo raramente. Grazie a tutti i passeggeri che trovano il coraggio di esprimere i loro desideri speciali e di vederli realizzati. Grazie ai volontari che dedicano il loro tempo agli altri e grazie alle numerose sostenitrici e ai numerosi sostenitori, senza il cui aiuto il servizio Sogni e vai non potrebbe mettersi in viaggio. /kh

Da sola, la signora Luise, 86 anni, non sarebbe più riuscita a visitare le sue due amate figlie a Vienna e stringere loro tra le sue braccia.



**Foto a destra** Nel 2025 i volontari del servizio Sogni e vai hanno potuto effettuare 61 trasporti.

**Foto sotto** I volontari di Sogni e vai insieme a Benjamin Egger, Vicepresidente della Croce Bianca, al traguardo della corsa di beneficenza davanti al Museion a Bolzano.



# Wenn die Narren los sind...

Fasching bedeutet für die Rettungskräfte vor allem eines: erhöhte Einsatzbereitschaft. Der Sanitätsdienst des Weißen Kreuzes Etschtal ist beim stets gut besuchten Faschingsumzug in Terlan besonders gefordert. Wie sich die Sektion und die Mitarbeiter darauf vorbereiten und welche besonderen Herausforderungen er mit sich bringt, erläutert Dienstleiter Benjamin Donà.

## LIVE Benjamin, wie bereitet ihr euch auf die Faschingszeit vor?

**Benjamin Donà** Der Faschingsumzug in Terlan ist für uns einer der größten Sanitätsdienste des Jahres. Mit den Vorbereitungen beginnen wir daher schon sehr früh - heuer bereits im Jänner. Es kommen immer zahlreiche Besucherinnen und Besucher und erfahrungsgemäß spielt dabei auch Alkohol eine nicht unerhebliche Rolle. Dass es in einem solchen Rahmen zu vermehrten Zwischenfällen kommt, lässt sich daher kaum vermeiden.

## LIVE Unterscheidet sich der Dienst an Fasching von einem normalen Sanitätsdienst?

**Benjamin Donà** Grundsätzlich ist jeder Bereitschaftsdienst an eine Veranstaltung gekoppelt, bei der es notwendig ist, die Sicherheit der Gäste und Teilnehmenden besonders zu gewährleisten. Je größer das Event, desto mehr Personal und Fahrzeuge sind erforderlich. Wie viele Einsatzkräfte sind in dieser Zeit ungefähr im Einsatz? Geplant ist der Einsatz einer Equipage bestehend aus rund 16 Sanitätern sowie einem Notarzt.

## LIVE Wie wird der Bereitschaftsdienst während der Faschingstage organisiert?

**Benjamin Donà** Für die Dauer des Festes wird die Turnhalle der Grundschule Terlan als Triage- und Behandlungsort genutzt. Dort richten wir Betten ein und mehrere Sanitäterinnen und Sanitäter stehen gemeinsam mit dem Notarzt für die medizinische Versorgung vor Ort bereit. Für Personen, die die Turnhalle nicht selbstständig erreichen können, sind zusätzlich drei Fußtrupps vorgesehen. Ergänzend dazu werden zwei weitere Krankentransportwagen auf dem Festgelände positioniert, um eine möglichst flächendeckende und effiziente Verteilung der Ressourcen sicherzustellen.

## LIVE Gibt es einen speziellen Einsatzplan für diesen Fasching?

**Benjamin Donà** Für uns folgt jeder Einsatz klar definierten, erlernten Abläufen. Bei diesem Sanitätsdienst ist es jedoch besonders wichtig, möglichst flexibel auf unterschiedliche

Notfallsituationen reagieren zu können. Sollte zusätzliche Unterstützung erforderlich sein, steht dem Notarzt ein Fahrzeug zur Verfügung, um rasch zum Einsatzort zu gelangen. Muss eine Patientin oder ein Patient ins Krankenhaus gebracht werden, ist zudem eine Ambulanz im Dienst, die speziell für solche Transporte vorgesehen ist.

## LIVE Was passiert, wenn jemand außerhalb des Festes Hilfe benötigt?

**Benjamin Donà** Parallel zum Bereitschaftsdienst läuft der reguläre Dienst der Sektion uneingeschränkt weiter. Das bedeutet, dass - wie an jedem anderen Tag auch - ein Rettungswagen für Einsätze außerhalb des Festes zur Verfügung steht.

## LIVE Welche Herausforderungen bringt Fasching mit sich?

**Benjamin Donà** Für die Rettungskräfte ist es oft schwierig, bei einer so dichten Menschenmenge den Überblick zu behalten. Zusätzlich kommen viele Patientinnen und Patienten



Die Besetzung des Sanitätsdienstes Fasching 2025; Dienstleiter Benjamin Donà in der vorderen Reihe mit weißer Weste

ten leicht bis stark alkoholisiert zu uns, was Einsätze in ohnehin unübersichtlichen und teils chaotischen Situationen deutlich erschwert.

## LIVE Was können Veranstalter oder Besucher tun, um die Sicherheit zu unterstützen?

**Benjamin Donà** In Notfallsituationen ist Struktur entscheidend. Wenn Hilfe benötigt wird, sollten Aufgaben gezielt und direkt zugewiesen werden. Jemanden konkret anzusprechen, etwa mit den Worten „Du rufst jetzt die 112“, ist deutlich effektiver, als allgemein in die Menge zu rufen, ob jemand die Rettung verständigen könne. Zudem ist es wichtig zu bedenken, dass die Einsatzkräfte nicht wissen, wo genau sich der Notfall ereignet

hat. Vereinbaren Sie daher am Telefon einen klaren Treffpunkt oder gehen Sie den Rettungskräften entgegen und begleiten Sie sie gezielt zum Patienten.

## LIVE Gibt es besondere Tipps für ein sicheres Feiern?

**Benjamin Donà** Im Notfall kann jederzeit die 112 gewählt oder direkt Kontakt mit anderen Einsatzkräften wie Polizei oder Feuerwehr aufgenommen werden. Wer an relevanten Erkrankungen leidet oder regelmäßig Medikamente einnimmt, sollte diese Informationen mit Freunden teilen oder gut sichtbar am Handy oder auf einem Armband hinterlegen. Hilfreich ist zudem die App „Where Are U“, über die der Notruf direkt abgesetzt, der Standort übermittelt und wich-

tige medizinische Informationen gespeichert werden können.

## LIVE Was wünschst du dir für die kommende Faschingssaison?

**Benjamin Donà** Ich wünsche mir einen reibungslosen Ablauf des Sanitätsdienstes und vor allem, dass alle Einsatzkräfte und Feiernenden am Abend gesund und unverseht nach Hause zurückkehren. Ausgelassenes Feiern gehört zum Fasching dazu, doch sollte man dabei nicht vergessen, dass viele Menschen sich ehrenamtlich engagieren, um im Notfall helfen zu können. Ein respektvoller Umgang mit den Einsatzkräften sollte daher jederzeit selbstverständlich sein.

Interview: Lea Ricciardi

## „Engel in gelb“

*Wenn die Sozialdienenden des Weißen Kreuzes unterwegs sind, treffen sie auf die unterschiedlichsten Menschen und erfahren viel Dankbarkeit: ein Einblick in einen ganz normalen Tag im Krankentransport.*



Heinrich (Heini) Mittermair (v.l.), Simone Ballweber und Peter Baldissera nach einem gelungenen Tag im Krankentransport.

Draußen ist es noch dunkel und der Autocheck schon erledigt, wenn die beiden Sozialdiener Heini und Peter sich auf den Weg machen. Mit an Bord ist Simone. Sie kümmert sich in der Personalabteilung des Weißen Kreuzes unter anderem um den Sozialdienst und möchte daher den Krankentransport-Alltag einmal miterleben.

Heute stehen für die Helfer einige Fahrten an. Die erste Patientin wartet schon um sieben Uhr vor ihrer Haustür in Deutschno-

fen. Sie muss zu einer Visite nach Meran. Anfangs wirkt sie ein wenig eingeschüchtert, sorgt sich darum, was der Arzt ihr sagen wird. Doch dank der ruhigen und freundlichen Art von Peter und Heini taut sie langsam auf. Die lange Fahrt vergeht so recht schnell. Der Abschied vor dem Krankenhaus ist sehr herzlich.

Danach warten schon die nächsten Patienten in Prissian und später dann in Kurtatsch. Sogar nach Cavalese und Alt-

rei gehen die Fahrten von Heini und Peter – ein ordentliches Pensum für einen Tag. Warum sie das machen? „Weil es braucht“, sagt Heini nur. Die Rückmeldungen der Patienten geben ihm Recht. Sie sind froh um die Begleitung der beiden ruhigen und dennoch sehr herzlichen und aufmerksamen Sozialdiener und fühlen sich offensichtlich sicher und gut betreut. Auch, dass sie mit den beiden ein kleines „Ratscherle“ machen können, genießen einige sichtlich.

Die Komplimente tun Heini und Peter gut, auch wenn sie kein Aufheben darum machen. Sie erinnern sich an viele liebe Worte, doch das Schönste, das sie gehört haben, war für beide: „Ihr seid Engel in gelb“. Simone kann dem nur zustimmen. Auch sie ist sehr dankbar, dass sie die beiden einen ganzen Tag lang begleitet und viele wertvolle Eindrücke gesammelt hat. /sb

Du interessierst dich für den Sozialdienst?  
Dann melde dich doch einfach bei uns!



Info unter  
Tel: 0471 444 382  
oder unter  
[weisseskreuz.bz.it](http://weisseskreuz.bz.it)



Chi vorrebbe far parte del team di volontari del servizio sociale, è invitato a chiamare la Croce Bianca.

## “Angeli in giallo”

*Quando i volontari del servizio sociale della Croce Bianca sono in servizio, incontrano le persone più diverse e ricevono molta gratitudine. Uno sguardo su una giornata del tutto normale nel trasporto sanitario.*

Fuori è ancora buio e il controllo del mezzo è già stato effettuato, quando i due volontari del servizio sociale Heini e Peter si mettono in viaggio. A bordo c'è anche Simone Ballweber. La collaboratrice del reparto personale della Croce Bianca si occupa, tra le altre cose, del servizio sociale; per questo desidera conoscere in prima persona la quotidianità del trasporto sanitario.

Oggi per i volontari sono previste diverse corse. La prima paziente li attende già alle sette davanti alla sua abitazione a Nova Ponente. Deve recarsi a Merano per una visita medica. All'inizio appare un po'

intimorita e preoccupata per ciò che il medico potrebbe dirle. Ma grazie al modo calmo e cordiale di Peter e Heini, piano piano si rilassa. Il lungo viaggio passa così piuttosto velocemente. Il saluto davanti all'ospedale è molto caloroso.

Subito dopo li attendono altri pazienti a Prissiano e più tardi a Cortaccia. Le corse di Heini e Peter li portano persino fino a Cavalese e Anterivo – un carico di lavoro notevole per una sola giornata. Perché lo fanno? “Perché vedo che ce n'è bisogno”, dice semplicemente Heini. I riscontri dei pazienti gli danno ragione. Sono grati

per l'accompagnamento dei due volontari, calmi ma allo stesso tempo molto cordiali e attenti, e si sentono evidentemente al sicuro e ben assistiti. Alcuni apprezzano anche la possibilità di scambiare due chiacchiere durante il viaggio.

I complimenti fanno piacere a Heini e Peter, anche se non ne fanno un vanto. Ricordano molte parole gentili, ma la più bella che abbiano mai sentito è stata, per entrambi: “Siete angeli in giallo”. Simone non può che essere d'accordo. Anche lei è molto grata di aver accompagnato i due per un'intera giornata e di aver raccolto tante preziose impressioni. /sb

Ti interessa il Servizio Sociale?  
Chiamaci!



Info  
Tel: 0471 444 382  
oppure a  
[crocebianca.bz.it](http://crocebianca.bz.it)

# Mensa-Projekt läuft weiter

## Mitarbeiterumfrage liefert wertvolle Impulse

*Gesunde und zufriedene Mitarbeiter sind ein wichtiger Schlüssel für eine starke Organisation – und genau deshalb bleibt die Mensa in der Landesleitung Bozen weiterhin ein zentrales Thema im Nachhaltigkeitskonzept des Weißen Kreuzes.*



Leckerer Essen und eine warmherzige und gemeinschaftliche Atmosphäre: Darum bemüht sich das Küchenteam rund um Franco in der Mensa jeden Tag.



### Bereiche, die besonders gut bewertet wurden

- Geschwindigkeit und Organisation der Essensausgabe
- Freundlichkeit und Flexibilität des Personals
- Verfügbarkeit von Sitzplätzen
- Portionsgröße und Salatbuffet

Nach den ersten Schritten mit neuen Ideen und Rezepten geht das Projekt nun in die nächste Phase: Im Dezember des vergangenen Jahres wurde in der Sektion Bozen eine digitale Mitarbeiterumfrage durchgeführt. Die Beteiligung war groß: Über 110 Personen haben den Online-Fragebogen ausgefüllt und damit nicht nur eine klare Rückmeldung zur aktuellen Situation gegeben, sondern auch konkrete, konstruktive Anregungen eingebracht.

Alle Ergebnisse fließen in einen laufenden Verbesserungsprozess ein, der Schritt für Schritt – in enger Zusammenarbeit zwischen dem Betreiber der Mensa und der Direktion – umgesetzt wird.

Dabei werden auch die vielen Kommentare berücksichtigt, die im Zuge der Umfrage gesammelt wurden. Neben den vorgegebenen Themenfeldern, die von den Mitarbeitern bewertet werden konnten, gab es nämlich auch viel Raum für freie

Rückmeldungen. Dabei wurden über 90 individuelle Kommentare abgegeben – durchgehend konstruktiv und daher direkt als wertvolle Grundlage für den Maßnahmenkatalog genutzt. Daraus konnten klar definierte

Punkte abgeleitet werden, von denen einige bereits umgesetzt wurden.

Auch die Vereinsführung unterstützt die Weiterführung des Projekts. Der Direktor unter-

streicht, dass gerade bei solchen alltagsnahen Angeboten entscheidend ist, die Bedürfnisse der Mitarbeiter ernst zu nehmen und Verbesserungen konsequent umzusetzen. Viele der angedachten Maßnahmen lassen sich kurzfristig realisieren, andere – insbesondere jene, die bauliche Anpassungen erfordern – brauchen naturgemäß etwas mehr Zeit.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle dem Küchenteam rund um Franco, das sich tagtäglich mit viel Einsatz bemüht, den unterschiedlichen Anliegen und Wünschen der Mitarbeiter bestmöglich entgegenzukommen. Die gesamte Mannschaft zeigt dabei große Bereitschaft, unsere Betriebsmensa nicht nur als Speisesaal, sondern auch als Ort der Gemeinschaft und des Austauschs so angenehm wie möglich zu gestalten. /mt



### Bereiche, in denen sich Mitarbeiter Verbesserungen wünschen

- Atmosphäre und Gemütlichkeit der Mensaräumlichkeiten
- Nachhaltigkeit und Regionalität der Produkte
- Fleischfreie Optionen sowie Alternativen für Mitarbeiter mit Unverträglichkeiten
- Auswahl an leichteren Gerichten in den warmen Sommermonaten



### Aus den Kommentaren abgeleitete Maßnahmen, die teilweise bereits umgesetzt sind

- Menage (Öl, Essig, Salz) direkt auf dem Tisch
- Tägliche Veröffentlichung des Menüs über Anschlagtafel und E-Mail
- Zusätzliche Brotauswahl (Schwarzbrot, Vollkornbrot)
- Täglich gemischte Salatteller sowie mehrere vegetarische Gerichte
- Zusätzliches regionales oder saisonales Obst als Dessert
- Feste Zeiteinteilung und Turnusse für Abteilungen bzw. Kursteilnehmer
- Erweiterung des Außenbereichs der Mensa
- Getränkegläser aus Glas anstelle von Plastikbechern

# Il progetto mensa prosegue il sondaggio tra i collaboratori fornisce impulsi preziosi

*Collaboratori sani e soddisfatti sono una chiave fondamentale per un'organizzazione forte - ed è proprio per questo che la mensa della Direzione provinciale di Bolzano rimane un tema centrale nel concetto di sostenibilità della Croce Bianca.*

Dopo i primi passi con nuove idee e ricette, il progetto entra ora nella fase successiva: nel dicembre dello scorso anno è stato condotto un sondaggio digitale tra i collaboratori della Direzione provinciale e della Sezione di Bolzano. La partecipazione è stata elevata: oltre 110 persone hanno compilato il questionario online, fornendo non solo un chiaro riscontro sulla situazione attuale, ma anche suggerimenti concreti e costruttivi.

I risultati confluiscono in un processo di miglioramento continuo che viene attuato passo dopo passo, in stretta collaborazione tra il gestore della mensa e la Direzione.

Verranno presi in considerazione anche i commenti personali raccolti nell'ambito del sondaggio, in cui, oltre ai temi predefiniti che potevano es-

sere valutati, vi è stato anche ampio spazio per osservazioni libere. Sono stati raccolti più di 90 commenti individuali - tutti costruttivi - utilizzati direttamente come base preziosa per il catalogo delle misure. Da questi sono stati definiti punti concreti, alcuni dei quali sono già stati attuati.

Anche la Direzione della Croce Bianca sostiene il progetto. Il Direttore sottolinea che, soprattutto per offerte così vicine alla quotidianità, è fondamentale prendere sul serio le esigenze dei collaboratori e attuare i miglioramenti in modo coerente.

Molte delle misure previste possono essere realizzate a breve termine; altre - in particolare quelle che richiedono adeguamenti strutturali - necessitano naturalmente di più tempo.

**Misure derivate dai commenti, in parte già attuate**

- Condimenti (olio, aceto, sale) direttamente sui tavoli
- Pubblicazione quotidiana del menù tramite bacheca ed e-mail
- Maggiore scelta di pane (pane nero, pane integrale)
- Piatti di insalata mista ogni giorno e più proposte vegetariane
- Ulteriore frutta regionale o stagionale come dessert
- Suddivisione fissa degli orari e turni per reparti o partecipanti ai corsi
- Ampliamento dell'area esterna della mensa
- Bicchieri in vetro al posto di quelli in plastica

Un sentito ringraziamento va infine al team di cucina guidato da Franco, che ogni giorno si impegna con grande dedizione per rispondere al meglio alle diverse richieste e desideri dei collaboratori. L'in-

tera squadra dimostra grande disponibilità nel rendere la nostra mensa aziendale non solo un luogo dove mangiare, ma anche uno spazio di incontro e di scambio il più piacevole possibile. /mt



## Ambiti particolarmente apprezzati

- Velocità e organizzazione della distribuzione dei pasti
- Cordialità e flessibilità del personale
- Disponibilità di posti a sedere
- Dimensione delle porzioni e buffet di insalate



## Ambiti nei quali i collaboratori desiderano miglioramenti

- Atmosfera e accoglienza degli spazi della mensa
- Sostenibilità e regionalità dei prodotti
- Opzioni senza carne e alternative per collaboratori con intolleranze
- Maggiore scelta di piatti leggeri nei mesi estivi



Cibo gustoso e un'atmosfera calorosa e conviviale: è questo l'obiettivo che il team di cucina guidato da Franco persegue ogni giorno in mensa.



## Für einen guten Start in den Tag!

*Das Frühstück ist wichtig – für Frühaufsteher genauso wie für Nachtmenschen. Doch nicht alles, was den einen guttut, ist auch für die anderen das Richtige. Um den eigenen Energiestoffwechsel zu optimieren, ist es ratsam, auf die biologische Uhr zu achten.*

Jede und jeder hat einen individuellen Rhythmus, nach dem der Körper organisiert ist und der sich laut neuesten Studien auch auf den Energiestoffwechsel auswirkt. Demnach gibt es zwei Chronotypen, nämlich „Lerchen“ und „Eulen“. Die „Lerchen“, sind morgens um 6.00 Uhr munter und energiegeladener, gehen aber abends gern früh ins Bett. Die sogenannten „Eulen“ sind vor 9.00 Uhr kaum ansprechbar, blühen aber abends so richtig auf. Alle dazwischen sind die Normaltypen. Sie gehen nicht allzu spät ins Bett und haben keine großen Schwierigkeiten, morgens aufzuwachen. Statistisch gesehen

sind die meisten Menschen entweder Normaltypen oder leichte Lerchen. Nur etwa jede zehnte Person ist eine extreme Lerche, jede fünfte eine extreme Eule. Die Übergänge dazwischen sind fließend. Jede und jeder von uns entwickelt im Laufe seines Lebens unterschiedliche Zeitpläne und Gewohnheiten, die beispielsweise durch berufliche Notwendigkeiten vorgegeben sind. Die Veranlagung für einen dieser Chronotypen bleibt jedoch lebenslang bestehen.

### Sich die Zeit für ein nahrhaftes Frühstück nehmen

Ob Lerchen oder Eulen, für alle gilt: Das Frühstück ist DIE Mahl-

zeit, um die über Nacht aufgebrauchten Energie- und Flüssigkeitsreserven wieder aufzufüllen, speziell die Glykogenspeicher der Leber. Grundsätzlich sollte ein Drittel des täglichen Energiebedarfs über das Frühstück gedeckt werden.

Ebenso erwiesen ist, dass wer frühstückt eine geringere Tendenz zum Übergewicht hat. Die erste Mahlzeit des Tages reguliert nämlich den Energiestoffwechsel und führt zu einem geringeren Konsum von Süßigkeiten und zu bewusster Ernährung.

### Morgenstund hat Getreide im Mund

Getreideprodukte sind für den

Start in den Tag ideal – vor allem, wenn es Vollkornprodukte sind. Haferflocken, Müsli ohne Zuckerzusatz und Vollkornbrot halten lange an und geben genug Energie für körperliche und geistige Arbeit, Konzentration und Ausdauer. Als Alternative zur „weißen Semmel“ ist auch Roggenbrot eine gute Wahl.

Nach einem Frühstück mit Espresso und Brioche hingegen ist die Energie rasch aufgebraucht und das Hungergefühl schnell wieder da. Viele greifen dann häufiger zu süßen und fettreichen Snacks, die dem Körper langfristig schaden.

### Die biologische Uhr tickt unterschiedlich

Regelmäßige Mahlzeiten unterstützen den Schlaf-Wach-Rhythmus sowohl von Lerchen als auch von Eulen. Für Lerchen empfiehlt es sich jedoch, die Energievorräte besonders in der ersten Hälfte

des Tages aufzufüllen. Das Frühstück ist für sie besonders wichtig. In der zweiten Hälfte des Tages sollten die Lerchen weniger Kohlenhydrate zu sich nehmen, denn die Fähigkeit, Glucose im Blut zu regulieren nimmt bei ihnen im Laufe des Tages ab.

Ganz anders ist es bei den Eulen: Ein zuckerreiches Frühstück lässt bei ihnen den Blutzucker extrem ansteigen, die Glucose wird nicht gut verwertet. „Eulen“ sollten daher nicht nur abends, sondern auch morgens komplexe Kohlenhydrate zu sich nehmen und Vollkornprodukte bevorzugen.

Wer gleich nach dem Aufstehen nichts hinunterbekommt, kann sich das Frühstück in der Box mitnehmen und im Laufe des Vormittags essen – etwa Vollkornbrot oder Müsli mit Joghurt.

*Von Dr. Ivonne Daurü Malsiner  
Ernährungscoach und Beraterin*

### Würziger Porridge mit feinen Haferflocken

Die bekömmliche Speise liefert für mehrere Stunden wertvolle Energie und essentielle Nährstoffe – auch unterwegs

#### Zutaten für eine Portion:

- 3-5 EL feine Haferflocken
- 1 TL gemahlene Braunhirse
- Zimt, Curcuma, Pfeffer
- 2-3 getrocknete Datteln
- Bio-Milch oder Bio-Haferdrink
- Obst der Jahreszeit und Nüsse

#### So wird's gemacht:

Die Haferflocken in eine kleine Schüssel geben und mit Braunhirse und Gewürzen mischen. In der Zwischenzeit die Milch aufwärmen. Datteln und Obst in Stücke schneiden und zum Getreide geben. Die Flüssigkeit drauf gießen bis alles gut bedeckt ist, alles gut verrühren, wieder in den Topf geben und für 1-2 Minuten leicht köcheln lassen. Immer wieder umrühren. Bei Wunsch könnte man den Brei mit Nüssen und Samen wie Mandeln, Walnüsse, Sonnenblumensamen und geschrotete Leinsamen oder mit einem Teelöffel Hanföl ergänzen.



## Test Lerche oder Eule?

### Mir fällt das Aufwachen morgens:

- A Sehr leicht
- B Leicht
- C Eher schwer

### In der ersten halben Stunde nach dem Aufstehen habe ich:

- A viel Hunger
- B kaum Hunger, aber Appetit
- C gar keinen Hunger

### Ich fühle mich im Tagesverlauf am besten zwischen:

- A 6 – 10 Uhr
- B 10 – 17 Uhr
- C 17 – 22 Uhr

### Könnte ich meine Arbeitszeiten selbst wählen und müsste insgesamt 5 Stunden arbeiten, würde ich am liebsten zu diesen Uhrzeiten arbeiten:

- A zwischen 6 – 11 Uhr
- B zwischen 9 – 16 Uhr
- C zwischen 7 – 22 Uhr

### Müsste ich zwischen 7 und 8 Uhr morgens Sport treiben, würde mir das ...

- A sehr leichtfallen
- B leichtfallen
- C schwerfallen

### Könnte ich meinen Abend selbst bestimmen, würde ich am liebsten zu dieser Uhrzeit ins Bett gehen:

- A zwischen 20 und 22 Uhr
- B zwischen 22 und 24 Uhr
- C zwischen 24 und 1 Uhr

### Zu dieser Uhrzeit kann ich mich am besten konzentrieren und herausfordernde Aufgaben erledigen ...

- A 7 – 11 Uhr
- B 9 – 15 Uhr
- C 17 -22 Uhr

Hier geht's zur Auflösung



# Come iniziare con energia la giornata!

La colazione è importante sia per chi si alza presto la mattina che per chi è nottambulo. Tuttavia, non tutto ciò che fa bene agli uni è adatto anche agli altri. Per ottimizzare il proprio metabolismo energetico, è consigliabile prestare attenzione al proprio orologio biologico.



Ognuno di noi ha un ritmo biologico individuale che viene chiamato anche ritmo circadiano e che regola il funzionamento del proprio metabolismo. Secondo recenti studi questo ritmo influisce anche sul sistema energetico. I cosiddetti "mattinieri" o "allodole" sono svegli e pieni di energia alle 6 del mattino, ma la sera vanno volentieri a letto presto. I cosiddetti "notturni" o "gufi" invece sono difficilmente interpellabili prima delle 9, ma la sera danno il meglio di sé. E poi ci sono persone in mezzo a questi due tipi, gli intermedi. Essi non vanno a letto troppo tardi e non hanno grandi difficoltà a svegliarsi la mattina. Statisticamente, la maggior parte delle persone sono tipi interme-

di o allodole leggere. Solo circa una persona su dieci è un'allodola estrema, una su cinque un gufo estremo. Ciascuno di noi, poi, sviluppa nel corso della vita orari e abitudini diverse, dettati da necessità per esempio lavorative. Resta però l'indole per uno di questi cronotipi.

## Prendersi tempo per fare una colazione nutriente

Che siate mattinieri o notturni, una cosa vale per tutti: la colazione è il pasto NECESSARIO per reintegrare le riserve di energia e liquidi consumati durante la notte, in particolare le riserve di glicogeno del fegato. In linea di massima, un terzo del fabbisogno energetico giornaliero dovrebbe essere coperto

dalla colazione.

È anche dimostrato che chi fa colazione ha una minore tendenza al sovrappeso. Il primo pasto della giornata regola infatti il metabolismo energetico e porta a un minor consumo di dolci ed a un'alimentazione più consapevole.

## Il mattino ha i cereali in bocca

Un'alimentazione a base di cereali è ideale per iniziare la giornata, soprattutto se integrali. Focchi d'avena, muesli senza zuccheri aggiunti e pane integrale saziano a lungo e forniscono energia sufficiente per il lavoro fisico e mentale, la concentrazione e la resistenza. In alternativa al pane bianco anche il pane di segale è un'ottima scelta.

Con una colazione a base di caffè e brioche, invece, l'energia si esaurisce rapidamente e la sensazione di fame ritorna in fretta. Si assumono così spesso dolci e piccoli spuntini ricchi di grassi saturi, danneggiando la salute del corpo.

## L'orologio biologico ticchetta in modo diverso

Pasti regolari favoriscono il ritmo sonno-veglia sia delle allodole che dei gufi.

Per le allodole, tuttavia, è consigliabile reintegrare le riserve energetiche soprattutto nella prima metà della giornata. La colazione è particolarmente importante per loro. Nella seconda metà della giornata, dovrebbero invece consumare meno carboidrati, poiché la loro capacità di regolare il glucosio nel sangue diminuisce nel corso della giornata.

Il discorso è completamente diverso per i gufi: una colazione ricca di zuccheri provoca un aumento estremo della glicemia dato dal fatto che il glucosio viene metabolizzato con maggiore difficoltà. I "notturni" dovrebbero quindi assumere

## Porridge speziato con fiocchi d'avena

Questo alimento facilmente digeribile è ricco di sostanze nutritive. Mettendolo in un contenitore si conserva per un paio d'ore.

### Ingredienti per una porzione:

- 3-5 cucchiaini di fiocchi d'avena
- 1 cucchiaino di miglio bruno macinato
- Cannella, curcuma, pepe
- 2-3 datteri secchi
- Latte bovino o bevanda all'avena
- Frutta di stagione e frutta a guscio e semi



### Ecco come si fa:

Versare i fiocchi d'avena in una piccola ciotola e mescolarli con il miglio bruno e le spezie. Nel frattempo, riscaldare il latte. Tagliare a pezzi i datteri e la frutta e aggiungerli ai cereali. Versare il latte fino a coprire bene il tutto e mescolare bene. Rimettere nella pentola e cuocere a fuoco lento per 1-2 minuti. Mescolare continuamente. Se lo si desidera, è possibile arricchire il porridge con noci e semi vari, oppure con un cucchiaino di olio di canapa.

carboidrati complessi e scegliere prodotti integrali non solo la sera, ma anche al mattino. Chi fa fatica a mettere giù un boccone la mattina presto può portare la colazione con sé al la-

voro in un contenitore e consumarla nel corso della mattinata. Indicati sono pane integrale e muesli con yogurt.

Di dr. Ivonne Daurù Malsiner  
Coach dell'alimentazione e consulente

## Test gufo o allodola?

Il risveglio la mattina mi viene:

- A molto facile
- B facile
- C piuttosto difficile

Nella prima mezz'ora dopo essermi alzato ho:

- A tanta fame
- B poca fame ma appetito
- C nessuna fame

Durante la giornata mi sento al meglio e in energia tra le ore:

- A 6 e 10
- B 10 e 17
- C 17 e 22

Se potessi scegliere autonomamente i miei orari di lavoro e dovessi lavorare complessivamente 5 ore, preferirei questi orari di lavoro:

- A tra le ore 6 e 11
- B tra le ore 9 e 16
- C tra le ore 17 e 22

Se dovessi fare sport tra le 7 e le 8 del mattino, lo farei:

- A con tanta facilità
- B più o meno con facilità
- C con difficoltà

Se potessi decidere come trascorrere la serata, preferirei andare a letto tra le ore:

- A 20 e 22
- B 22 e 24
- C 24 e l'1

A quest'ora riesco a concentrarmi meglio e a svolgere compiti mentalmente impegnativi:

- A ore 7 - 11
- B ore 9 - 15
- C ore 17 - 22

Qui trovi i risultati



# Körperliche und seelische Schmerzen lindern

## Hilfe für Leprakranke in Indien

*Es sollte ein Zufluchtsort für kranke und verzweifelte Menschen sein, doch im Leprakrankenhaus in Bankura fehlt es an allem, was für ein menschenwürdiges Leben und eine angemessene medizinische Versorgung nötig wäre. Aus Südtirol kommen Hilfe und Hoffnung.*

### Allein und ausgestoßen

In Indien, besonders in besonders armen Regionen wie Westbengalen, stecken sich jedes Jahr Tausende Menschen mit Lepra an. Die Betroffenen leiden nicht nur unter extremen physischen Schmerzen. Vielfach werden sie aus ihren Familien ausgestoßen, von den Gemeinschaften ausgegrenzt und sich selbst überlassen. Dabei wäre Lepra heute gut behandelbar. Krankenhäuser dafür gibt es, doch für die Versorgung der Patienten sind die wenigsten ausreichend ausgestattet.

### Notdürftig versorgt

Eine dieser Anlaufstellen ist das Leprakrankenhaus von Bankura. 550 Betroffene werden dort von wenigen Pflegekräften und Ärzten notdürftig versorgt. Bei der Aufnahme wird jeder Patient von einem Arzt untersucht, doch danach werden Visiten nur durchgeführt, wenn es unbedingt nötig ist. 25 Prozent der Patienten bleiben länger als ein Jahr im Leprakrankenhaus. Sie werden entlassen, wenn die Symptome abklingen oder wenn sie einen Zufluchtsort finden, an dem sie leben und bleiben können.

### Die einzige Bleibe

Doch nicht nur medizinisches Personal ist rar. Das Gebäude, die Infrastrukturen und das Mobiliar sind in desolatem Zustand. Sechs PatientInnen müssen auf engstem Raum in dunklen Zimmern zusammenwohnen. Die wenigen bestehenden Gemeinschaftstoiletten sind heruntergekommen und die Hygienebedingungen menschenunwürdig. „Dennoch ist das Krankenhaus der einzige Ort, den diese Menschen haben, ihre einzige Chance auf Hilfe“, sagt Ramona Tratter. Sie ist freiwillig in der Sektion Ahrntal tätig und hat das Krankenhaus selbst besucht.

### Hilfe über Grenzen hinweg

„Ich bin in Indien geboren und hatte das Glück, adoptiert zu werden. Im Herzen bin ich Südtirolerin, doch ich wollte mein Geburtsland kennenlernen“, erzählt Ramona. Dort hat sie dann auch Petra Theiner getroffen, die über ihren Verein „Helfen für einen besseren Morgen“ verschiedene Hilfsprojekte in Indien umsetzt. Auch das Leprakrankenhaus in Bankura soll in den kommenden Jahren umfassend saniert und angemessen ausgestattet werden.

### Wichtiges Verbandsmaterial

Um die Versorgung der Patienten bis dahin weiter zu garan-



Die Instandsetzungsarbeiten im Krankenhaus von Bankura haben bereits begonnen. In den nächsten Jahren soll alles umfassend saniert und neu ausgestattet werden.

”

**Für die Leprabetroffenen können diese einfachen Utensilien den Unterschied machen zwischen Leben und Tod, Gesundheit und Verstümmelung.**

Alexander Schmid

tieren und möglichst zu verbessern, war aber schnelle Hilfe nötig. Das Weiße Kreuz ist eingespungen und hat umgehend die Mittel für den Ankauf von Kompressen, Verbandspäckchen, Fixierbinden, Pflaster und Aluderm zur Verfügung gestellt.

### Bleibende Schäden vermeiden

Dieses Verbandsmaterial ist für Leprakranke besonders wichtig. Denn offenen Wunden, Infektionen und Verletzungen sind für die Betroffenen an der Tagesordnung. Wenn sie sachgerecht versorgt werden, lindert das nicht nur Schmerzen, sondern hilft auch, bleibende Schäden zu vermeiden. „Es sind einfache Utensilien, die für uns in Südtirol nicht nur an Krankenhäusern, sondern auch in vielen Privathaushalten selbstverständlich sind. Für die Lepra-Betroffenen

in Indien können sie den entscheidenden Unterschied machen zwischen Leben und Tod, zwischen Verstümmelung und Gesundheit“, sagt Präsident Alexander Schmid.

Die Entscheidung, als Landesrettungsverein zu helfen, sei deshalb sehr schnell gefallen. Direktor Ivo Bonamico betont: „Diese Initiative zeigt eindrucksvoll, wofür wir als Weißes Kreuz stehen: für Hilfe, die bei den Menschen ankommt, wenn sie sie am meisten brauchen.“ /sr



Ramona Tratter (Dritte von links) bei ihrem Besuch in Bankura.



Die Hilfe des Weißen Kreuzes kommt bei den Menschen an - und die Dankbarkeit ist groß.



I lavori di ristrutturazione dell'ospedale di Bankura sono già iniziati. Nei prossimi anni l'intero edificio sarà completamente ristrutturato e dotato di nuove attrezzature.

## Alleviare dolori fisici e psicologici

### Aiuto per le persone affette da lebbra in India

*Dovrebbe essere un rifugio per persone malate e disperate, ma nell'ospedale per malati di lebbra di Bankura manca tutto ciò che è necessario per una vita dignitosa e per cure mediche adeguate. Dal Sud Tirolo arrivano aiuti e speranza.*

#### Soli ed emarginati

In India, soprattutto nelle regioni più povere come il Bengala Occidentale, ogni anno migliaia di persone contraggono la lebbra. I malati soffrono non solo di dolori fisici estremi. Spesso vengono esclusi dalle loro famiglie, emarginati dalla comunità e lasciati a se stessi. Eppure oggi la lebbra può essere trattata efficacemente. Esistono ospedali per questo, ma la maggior parte non è sufficientemente attrezzata

per garantire cure adeguate ai pazienti.

#### Assistenza rudimentale

Uno di questi centri è l'ospedale per malati di lebbra di Bankura. Qui 550 pazienti vengono assistiti in modo rudimentale da pochi infermieri e medici. All'ingresso ogni paziente viene visitato da un medico, ma le visite successive vengono effettuate solo se strettamente necessarie. Il 25% dei pazienti resta

nell'ospedale per più di un anno. Viene dimesso quando i sintomi diminuiscono o quando trova un luogo dove vivere e poter rimanere.

#### L'unico rifugio

Ma non manca solo il personale medico. L'edificio, le infrastrutture e l'arredamento sono in condizioni fatiscenti. Sei pazienti devono condividere spazi ristretti in stanze buie. I pochi servizi igienici comuni esistenti

sono degradati e le condizioni igieniche sono disumane. "Tuttavia, l'ospedale è l'unico luogo che queste persone hanno, la loro unica possibilità di ricevere aiuto", racconta Ramona Tratter. Lavora come volontaria nella sezione Ahrntal e ha visitato personalmente l'ospedale.

#### Aiuto oltre i confini

"Sono nata in India e ho avuto la fortuna di essere adottata. Nel cuore sono sudtirolese, ma volevo conoscere il mio paese di nascita", racconta Ramona. Lì ha incontrato anche Petra Theiner, che attraverso la sua associazione "Helfen für einen besseren Morgen" realizza diversi progetti di aiuto in India. Anche l'ospedale di Bankura sarà nei prossimi anni oggetto di una ristrutturazione completa e di un adeguato equipaggiamento.

#### Materiale sanitario essenziale

Per garantire nel frattempo la cura dei pazienti e migliorarla quanto possibile, era necessario un aiuto immediato. La Croce Bianca è intervenuta mettendo a disposizione rapidamente i fondi per acquistare materiale sanitario con garze, bende, fasce di fissaggio, cerotti e Aluderm.

#### Evitare danni permanenti

Questo materiale è particolarmente importante per i malati di lebbra, poiché ferite aperte, infezioni e lesioni sono all'ordine del giorno. Una corretta medicazione non solo allevia il dolore, ma aiuta anche a prevenire danni permanenti. "Si tratta di semplici strumenti che per noi in Sud Tirolo sono scontati non solo negli ospedali, ma anche in molte case private. Per i malati di lebbra in India possono fare la differenza tra vita e morte, tra menomazione e salute", afferma il Presidente Alexander Schmid.

La decisione di intervenire come associazione provinciale di soccorso è stata quindi presa mol-

to rapidamente. Il Direttore Ivo Bonamico sottolinea: "Questa iniziativa dimostra chiaramente ciò per cui la Croce Bianca si impegna: offrire aiuto che arrivi alle persone quando ne hanno più bisogno". /sr



L'aiuto della Croce Bianca arriva alle persone - e la gratitudine è grande.

# Anlaufstelle bei akuten seelischen Notlagen

*Es hat sich als wichtiger Baustein in der psychosozialen Notfallversorgung bewährt: Seit über einem Jahr ist das psychologische Krisentelefon unter der grünen Nummer 800 101 800 für Menschen in akuten seelischen Notlagen rund um die Uhr erreichbar.*

## Krisen halten sich nicht an Öffnungszeiten.

Damit Betroffene auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten professionelle Hilfe erhalten, steht das psychologische Krisentelefon rund um die Uhr zur Verfügung. Getragen wird der Dienst von zwölf speziell geschulten Psychologinnen und Psychologen, die Menschen in schwierigen Situationen Beistand anbieten und sie bei Bedarf direkt an passende Fachstellen weiterleiten – ein entscheidender Faktor, um eine kontinuierliche Versorgung zu gewährleisten.

Damit ist das Krisentelefon fest in das bestehende Netzwerk der psychosozialen Notfallversorgung und Suizidprävention eingebunden und ergänzt bestehende Angebote wie die Notfallseelsorge, das „Telefono Amico“, die Telefonseelsorge der Caritas oder die notfallpsychologischen Bereitschaftsdienste.

## Hohe Nachfrage bestätigt den Bedarf

Im Jahr 2025 gingen insgesamt 4.717 Anrufe beim Krisentelefon ein. Das sind durchschnittlich knapp 13 Kontakte pro Tag. Diese Zahlen verdeutlichen, wie groß der Bedarf nach einfach erreichbarer psychologischer Unterstützung ist.

Dabei wendet sich ein Teil der Anrufenden wegen wiederkehrender Belastungen regelmäßig an den Dienst. Andere melden sich auch ohne akuten psychologischen Bezug.



## Ein Spiegel der gesellschaftlichen Realität

Im psychologischen Krisentelefon wird deutlich, wie vielfältig und komplex die Herausforderungen sind, mit denen Menschen in Südtirol täglich konfrontiert sind. Die anonymen Protokolle spiegeln gesellschaftliche Entwicklungen, individuelle Krisen und die wachsende Bedeutung niedrigschwelliger psychologischer Unterstützung wider – und sie zeigen, dass der Dienst weit mehr ist als eine Notfallnummer – es ist ein menschlicher Anker in Zeiten emotionaler Turbulenz.

## Wichtig auch für Einsatzkräfte

Auch Einsatzkräfte, Patienten und Patientinnen im Rettungsdienst und Krankentransport sowie deren Angehörige können in akute psychische Krisen geraten. Für sie steht das psychologische Krisentelefon ebenfalls kostenlos und jederzeit bereit – zusätzlich

zu bestehenden Strukturen wie Notfallseelsorge und Peer-Unterstützung.

## Organisatorische Unterstützung durch das Weiße Kreuz

Das Weiße Kreuz übernimmt eine zentrale Rolle bei der Organisation: von der Beauftragung der Psychologen und Psychologinnen über die Dienstplanung und technische Infrastruktur bis hin zur Koordination der Aus- und Weiterbildungen der beteiligten Fachkräfte.

## Ein professionelles Netzwerk

Das Krisentelefon ist einer von mehreren Bausteinen in der psychosozialen Notfallversorgung. Um in Krisensituationen rasch und wirksam helfen zu können, ist ein ganzes Netzwerk von psychosozialen Einrichtungen aktiv – mit engagierten Mitarbeitenden die tagtäglich bereitstehen, seelische Leiden zu lindern. /ap/es

# Warum Menschen seelische Hilfe brauchen

## Akute psychische Krisen Wenn der Alltag plötzlich kippt

Viele Menschen meldeten sich in Momenten höchster emotionaler Belastung: wegen plötzlicher Panikattacken, Überforderungsgefühlen, Zusammenbrüchen nach Konflikten oder drängenden Sorgen über die eigene Stabilität. Oft gingen diese Anrufe spät abends oder nachts ein – zu Zeiten, in denen andere Dienste nicht mehr erreichbar waren.

## Depressionen und Suizidgedanken Hilfe im dunkelsten Moment

Ein erheblicher Anteil der Gespräche drehte sich um depressive Zustände, tiefe Traurigkeit und den Verlust von Lebensmut. Immer wieder äußerten Betroffene Suizidgedanken oder riefen Angehörige an, verzweifelt über die Gefahr, in der sich ein Familienmitglied befindet. Das Krisentelefon diente hier als unmittelbares Auffangnetz.

## Sucht Rückfälle, Schuld, Kontrollverlust

Ob Alkohol, Medikamente oder andere Substanzen – viele riefen in Momenten der Rückfallgefahr oder direkt nach einem Rückfall an. Oft waren starke Schuldgefühle dabei, verbunden mit der Angst, nahestehende Menschen zu enttäuschen oder die Kontrolle zu verlieren.

## Familiäre Belastungen und Gewalt Zwischen Hilflosigkeit und Angst

Konflikte in Familien waren ein prägender Schwerpunkt: Trennungen, eskalierende Streitigkeiten, psychische oder körperliche Gewalt, Sorgerechtskonflikte und Überforderung durch Pflege von Angehörigen. In einigen Fällen wurde das Krisentelefon Teil eines sensiblen Alarm- und Schutzsystems.

## Psychotische Episoden und Wahnvorstellungen Wenn die Realität verschwimmt

Betroffene mit psychotischen Symptomen, Verfolgungsängsten oder Realitätsverlust suchten wiederholt emotionale Stabilisierung. Viele waren bereits in psychiatrischer Behandlung, jedoch alleine in kritischen Momenten.

## Einsamkeit Wenn niemand sonst zuhört

Ein großer Teil der Anrufenden – darunter auch viele ältere Menschen – kämpfte mit Einsamkeit, sozialem Rückzug und dem Verlust nahestehender Personen. Das Krisentelefon bot hier einen seltenen Raum für menschlichen Kontakt.

## Berufsbedingte Überlastung Burnout, Mobbing & Unsicherheit

Viele Anrufe drehten sich um Arbeitsstress, Mobbing, Erschöpfung oder den Verlust des Arbeitsplatzes. Menschen suchten Orientierung, Bestätigung oder erste Strategien, um eine belastete Arbeitsbeziehung zu klären oder mit Druck umzugehen.

## Körperliche Erkrankungen Die Seele leidet mit

Chronische Krankheit, Diagnoseschock, Schmerzen oder die Angst vor medizinischen Eingriffen lösten bei zahlreichen Betroffenen starke psychische Reaktionen aus. Oft wurde das Krisentelefon genutzt, um Ängste vor der Nacht oder vor Kontrollverlust zu bewältigen.

## Minderjährige & Codice Rosso Schutz und Sofortmaßnahmen

Anrufe zu Themen rund um Kinder und Jugendliche – von psychischen Krisen über Gewaltverdacht bis hin zu selbstschädigendem Verhalten – spielten 2025 eine bedeutende Rolle. Die Berater:innen agierten oft als „Frühwarnsystem“ und leiteten Betroffene zu spezialisierten Strukturen weiter.

# „Ich habe Spaß! Ganz sicher“

Die bewährte Sicherheitskampagne machte auch in diesem Winter in mehreren Skigebieten in Südtirol Station – heuer erstmals unter der Trägerschaft des Weißen Kreuzes.



Kampagne als Testimonial unterstützt und war bei allen Events auf den Skipisten mit dabei.

Warum das Weiße Kreuz die Trägerschaft der Kampagne übernommen hat, erklärt Präsident Alexander Schmid: „Nicht nur die Ausbildung in Erster Hilfe zählt zu unseren Kernaufgaben, sondern auch die Präventionsarbeit. Und diese ist auf den Skipisten von zunehmender Bedeutung. Wir versehen in vielen Südtiroler Skigebieten den Pistenrettungsdienst und wissen daher aus erster Hand, wie wichtig Sicherheit, Vernunft und Rücksicht beim Wintersport sind. Deshalb war es uns ein großes Anliegen, diese Sensibilisierungskampagne zu organisieren und damit möglichst viele Menschen zu erreichen“.

Die Kampagne ist dabei ein echtes Gemeinschaftsprojekt geblieben. Neben den erfahrenen Pistenrettern des Weißen Kreuz beteiligten sich daran das Land Südtirol, die Finanzpolizei mit der Abteilung des Bergrettungsdienstes, die Bergrettung im AVS, der CNSAS, die Berufsgemeinschaft der Sportgerätetechniker mit Ernst Messner, die Skilehrer vertreten durch den Präsidenten des Landeskollégiums der Skilehrer:innen Snowsport Südtirol Roby Demetz, Denise Karbon und Dr. Alexander Gardetto sowie die lokalen Skischulen, die teilnehmenden Skigebiete und der Verein „Sicher Rodeln“ mit dem ehemaligen Naturbahnrodler Martin Psenner. /sr

Ziel der Kampagne war es, direkt auf den Skipisten über wichtige Sicherheitsaspekte wie die Einhaltung der FIS-Pistenregeln, die neue Helmpflicht, Erste Hilfe bei Skiunfällen und Lawensicherheit aufzuklären. Das ist auch in dieser Auflage gelungen: Zahlreiche Besucherinnen und

Besucher, vor allem Kinder, informierten sich über Sicherheit, die richtige Technik, mögliche Gefahren und über den Ablauf der Rettungseinsätze. Viele nutzen auch die Gelegenheit zu einer gemeinsamen Abfahrt mit der Ex-Weltklasse-Skirennläuferin Denise Karbon. Sie hat die



## “SICURO, mi diverto”

*La campagna di sensibilizzazione dedicata alla sicurezza sulle piste da sci in Alto Adige ha fatto tappa anche quest'inverno in diversi comprensori sciistici – quest'anno per la prima volta sotto l'egida della Croce Bianca.*

Obiettivo della campagna era informare direttamente sulle piste da sci su importanti aspetti legati alla sicurezza, come il rispetto delle regole FIS sulle piste, il nuovo obbligo del casco, il primo soccorso in caso di incidenti sugli sci e la sicurezza in caso di valanghe. Anche in questa edizione l'iniziativa ha riscosso grande successo: numerose visitatrici e numerosi visitatori, soprattutto bambini, si sono informati sulla sicurezza, sulla tecnica corretta, sui possibili pericoli e sulle modalità di intervento dei soccorsi.

Molti hanno inoltre colto l'occasione per una discesa insieme all'ex sciatrice di livello mondiale Denise Karbon, che ha sostenuto la campagna in qualità di testimonial ed è stata presente a tutti gli eventi sulle piste da sci.

La ragione, per cui la Croce Bianca ha assunto per la prima volta il ruolo di ente capofila, lo spiega il Presidente Alexander Schmid: “La formazione nel primo soccorso non è solo una delle nostre responsabilità principali. Anche la prevenzione ha un ruolo decisivo e sta diventando sempre più importante sulle piste da sci. In molti comprensori sciistici dell'Alto Adige ci occupiamo del servizio di soccorso piste e sappiamo quindi in prima persona quanto siano fondamentali sicurezza,

buon senso e rispetto durante la pratica degli sport invernali. Per questo promoviamo questa campagna di sensibilizzazione per raggiungere il maggior numero possibile di persone”.

Anche per questo la campagna è un vero progetto comunitario. Oltre alla Croce Bianca hanno partecipato la Provincia Autonoma di Bolzano, la Guardia di Finanza con il servizio di soccorso alpino, il Soccorso Alpino dell'AVS, il CNSAS, la Comunità professionale dei tecnici di attrezzature sportive con Ernst Messner, i maestri di sci rappresentati dal presidente del Collegio provinciale Snowsport Alto Adige, Roby Demetz, Denise Karbon e il dott. Alexander Gardetto, nonché le scuole di sci locali, i comprensori sciistici partecipanti e l'associazione “Sicher Rodeln” con l'ex atleta di slittino su pista naturale Martin Psenner. /sr

**Anche la prevenzione ha un ruolo decisivo e sta diventando sempre più importante sulle piste da sci.**

Alexander Schmid

DAS WAR DIE  
*Sarner*  
 Ski SAFARI



# WK CHAMPIONS 2026

## Tourenski Damen

- 1 Jasmin Frenademez - Alta Badia
- 2 Elena Kircher - Alta Badia
- 3 Anna Öttel - Sterzing
- 4 Mirjam Pitscheider - Gröden
- 5 Birgit Weissteiner - Mühlbach

## Skifahren Damen

### JAHRGANG 1979 UND ÄLTER

- 1 Elisabeth Pernter - Deutschnofen
- 2 Renate Heiss - Sarntal
- 3 Juliane Ziernheld - Mals

### JAHRGANG 1980 - 1990

- 1 Lea Pinggera - Mals
- 2 Bernadette Waldboth - Gröden
- 3 Elisa Marschall - Seils

### JAHRGANG 1991 UND JÜNGER

- 1 Jana Kritzinger - Seis
- 2 Rebecca Endrizzi - Meran
- 3 Elisa Oberrauch - Welschnofen

## Skifahren Herren

### JAHRGANG 1965 UND ÄLTER

- 1 Herbert Niederwolfsgruber - Brixen
- 2 Johann Leitner - Brixen
- 3 Oswald Schwarz - Ulten

### JAHRGANG 1966 - 1976

- 1 Roland Karbon - Seis
- 2 Peter Micheler - Brixen
- 3 Oswald Frei - Ulten

### JAHRGANG 1977 - 1987

- 1 Roland Nussbaumer - Sarntal
- 2 Dietmar Marth - Passeier
- 3 Ulrich Castlunger - Alta Badia

### JAHRGANG 1988 UND JÜNGER

- 1 Alex Trienbacher - Sarntal
- 2 Felix Frei - Bozen Einkauf
- 3 Valentin Kompatscher - Brixen

## Gaudi-Rodeln

- 1 Kofler Hannelore/ Karnutsch Philipp - Lana
- 2 Pircher Hanna/ Grumer Alexa - Brixen
- 3 Zöggeler Tobias/ Wierer Lisa - Brixen 1993
- 4 Dariz Silvia/Castlunger Sofia - St. Vigil i. E.
- 5 Unterfrauner Mirjam/ Sparber Vera - Klausen
- 6 Erlacher Hannes/ Forer Petra - St. Vigil i. E.
- 7 Unterhofer Eva/ Wenter Lisa - Ritten
- 8 Marschall Sylvia/ Arzeton Lukas - Seis
- 9 Eller Kurt/ Corinaldesi Emma - Meran
- 10 Trafoier Stefanie/ Pichler Magdalena - Ulten

## Tourenski Herren

- 1 Winfrid Thaler - Sarntal
- 2 Bastian Laimer - Ulten
- 3 Lucas Piccolruaz - Alta Badia
- 4 Lukas Zingerle - St. Vigil i. E.
- 5 Armin Pircher - Passeier
- 6 Maximilian Beretta - Seis
- 7 Matthias Bonell - Seis
- 8 Christoph Vonmetz - Sarntal
- 9 Lukas Tinkhauser - Bruneck
- 10 Siegfried Stauder - Sarntal

## Gesamtwertung Sektionen

- |              |                          |                          |
|--------------|--------------------------|--------------------------|
| 1 Brixen     | 12 St. Vigil in Enneberg | 23 Bozen                 |
| 2 Sarntal    | 13 Etschtal              | 24 Bozen Zivilschutz     |
| 3 Seis       | 14 Deutschnofen          | 25 Überetsch             |
| 4 Ulten      | 15 Bruneck               | 26 Unterland             |
| 5 Alta Badia | 16 Lana                  | 27 Prad Zivilschutz      |
| 6 Sterzing   | 17 Klausen               | 28 Sarntal Zivilschutz   |
| 7 Mals       | 18 Bozen Einkauf         | 29 Ahrntal               |
| 8 Passeier   | 19 Mühlbach              | 30 Bozen Ausbildung      |
| 9 Gröden     | 20 Schlanders            | 31 Bozen EDV             |
| 10 Meran     | 21 Welschnofen           | 32 Bozen Einsatzzentrale |
| 11 Ritten    | 22 Prad                  | 33 Vinschger Oberland    |



## Gestione del volontariato Tre ingranaggi per un volontariato forte

*La gestione del volontariato della Croce Bianca si basa su tre componenti centrali: acquisizione, fidelizzazione e immagine. Solo se questi tre elementi si integrano tra loro, il sistema può funzionare senza intoppi e continuare a operare anche se uno di essi rallenta temporaneamente.*

### Chi mette in moto il sistema?

A livello provinciale, il gruppo di lavoro Gestione del volontariato sviluppa nuovi approcci e ne promuove l'evoluzione. A livello di sezione, i comitati e soprattutto i coordinatori dei volontari attuano quotidianamente la gestione del volontariato. Si occupano dell'acquisizione di nuovi volontari, della loro fidelizzazione a lungo termine e dell'immagine positiva del volontariato nella sezione - e quindi dell'intera associazione. Il loro lavoro è essenziale: senza volontari non c'è aiuto.

### Perché la fidelizzazione è così importante

La fidelizzazione è un elemento chiave di una gestione efficace del volontariato. L'obiettivo è mantenere i membri attivi il più a lungo possibile, ponendo al

centro bisogni e aspettative. Ne fanno parte l'accompagnamento durante le pause di servizio e il rientro dopo un'interruzione. Importanti sono anche un'uscita o un passaggio ad altra attività gestiti con rispetto. Un processo di uscita ben strutturato, con un congedo riconoscente, lascia un'impressione positiva e favorisce un possibile rientro.

### Focus sulla fidelizzazione

Negli ultimi mesi il gruppo di lavoro Gestione del volontariato si è concentrato su questo ambito. Un questionario inviato a tutte le sezioni ha raccolto circa 140 risposte dettagliate, fornendo una solida base di lavoro. L'86% degli intervistati ritiene essenziale rafforzare in futuro la fidelizzazione.

### Obiettivi per il 2026

Sulla base dei risultati, il gruppo

di lavoro Gestione del volontariato ha definito due obiettivi concreti per l'anno prossimo

1. **Colloqui mirati con i volontari**  
Maggiore attenzione a colloqui individuali in specifiche fasi di vita e di servizio.

2. **Rafforzamento delle risorse**  
Ampliamento delle risorse a livello di sezione e distretto per accompagnare e sostenere al meglio i volontari.

### Prospettive

Nella primavera 2026 si terrà un workshop sulla fidelizzazione per approfondire e attuare le misure sviluppate. Con questi passi, la Croce Bianca pone al centro il riconoscimento e il legame a lungo termine dei volontari - per un volontariato forte e orientato al futuro./lp

# Freiwilligenmanagement Drei Zahnräder für ein starkes Ehrenamt



Das Freiwilligenmanagement des Weißen Kreuzes basiert auf drei zentralen Komponenten: Freiwilligengewinnung, Freiwilligenerhalt und Image. Nur wenn alle drei wie Zahnräder ineinandergreifen, kann das System reibungslos funktionieren und selbst dann weiterlaufen, wenn ein Rad kurzzeitig ins Stocken gerät.

Anliegen im Mittelpunkt. Zum Erhalt gehört auch die Begleitung der Freiwilligen im Wartestand sowie eine gelungene Wiederaufnahme des Dienstes nach dessen Ende. Ebenso wichtig

wie ein guter Einstieg ist ein wertschätzender Austritt oder Umstieg in eine andere Tätigkeit. Ein gut gestalteter Austrittsablauf, mit einer wertschätzenden Verabschiedung, hinterlässt bleibende positive Eindrücke und ist die Basis für einen eventuellen Wiedereintritt in einigen Jahren.

## Der Fokus rückt auf den Freiwilligenerhalt

Um praxisnahe Lösungen auszuloten, hat die Arbeitsgruppe Freiwilligenmanagement einen Fragebogen an die Verantwortlichen in allen Sektionen versendet. Die rund 140 Rückmeldungen lieferten eine solide Grundlage für die weitere Arbeit. Auffällig: 86 % der Befragten halten es für essenziell, den Freiwilligenerhalt künftig zu stärken.

## Ziele für 2026

Auf Basis der Ergebnisse definierte die AG FWM zwei konkrete

Ziele für das kommende Jahr:

### 1. Zielgerichtete Gespräche mit Freiwilligen

Der Fokus soll künftig weniger auf klassische Fördergesprächen liegen, sondern auf individuellen Gesprächen mit Freiwilligen in bestimmten Lebens- und Dienstphasen – wie es die Umfrage nahelegt.

### 2. Stärkung der Ressourcen im Freiwilligenmanagement

Auf Sektionen- und Bezirksebene sollen die personellen Ressourcen ausgebaut werden. Ein starkes Netzwerk ist entscheidend, um Freiwillige bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.

## Ausblick

Im Frühjahr 2026 wird ein Workshop zum Thema Freiwilligenerhalt stattfinden, um die erarbeiteten Maßnahmen weiter zu vertiefen und gemeinsam umzusetzen. Mit diesen Schritten setzt das Weiße Kreuz ein klares Zeichen: Die Wertschätzung und langfristige Bindung der Freiwilligen stehen im Zentrum – für ein starkes, zukunftsfähiges Ehrenamt./lp

## Wer sorgt für Bewegung?

Auf Landesebene entwickelt die Arbeitsgruppe Freiwilligenmanagement (AG FWM) neue Ansätze. Auf Sektionsebene setzen die Sektionsausschüsse und vor allem die Freiwilligenkoordinatoren das Freiwilligenmanagement täglich um. Sie kümmern sich nicht nur um die Gewinnung neuer Freiwilliger, sondern auch um deren langfristigen Bindung und um das positive Image der Freiwilligenarbeit in ihrer Sektion – und damit des gesamten Vereins. Ihre Arbeit ist essenziell: Ohne helfende Hände gibt es keine Hilfe für den Nächsten.

## Warum der Erhalt so wichtig ist

Der Freiwilligenerhalt ist ein entscheidender Baustein für ein funktionierendes Freiwilligenmanagement. Ziel ist es, bestehende Mitglieder so lange wie möglich im Verein zu halten/bindern. Dabei stehen deren Bedürfnisse und

# Trauer um Marianne

Die Sektion Seis des Weißen Kreuzes trauert zutiefst um ihr geschätztes Ehrenmitglied, langjährige Freiwillige und Angestellte, Frau Marianne Santoni, geb. Tröbinger. Sie ist am 23. November 2025 friedlich entschlafen.



Mit Marianne verliert das Weiße Kreuz Seis ein Herzstück und eine Persönlichkeit, deren Wärme und Engagement die Sektion über Jahrzehnte hinweg geprägt hat. Marianne hat ihren Dienst beim Weißen Kreuz 1981 begonnen und wurde schnell zu einer unverzichtbaren Stütze. Ihre Vielseitigkeit und ihr Organisationstalent machten sie zur guten Seele der Sektion. Als Disponentin und Telefonistin war sie oft die erste, freundliche Stimme in der Not. Gleichzeitig organisierte sie zuverlässig die Einsätze und übernahm sämtliche Büroarbeiten.

Die nötige Erfahrung dafür hat Marianne schon früh gesammelt: in der eigenen Familie als älteste von vier Geschwistern, danach im Gastgewerbe und beim Weißen Kreuz, zunächst als Freiwillige, später zusätzlich als Angestellte.

Als „Seiser-Weißes-Kreuz-Mami“, wie Marianne in der Sektion liebevoll genannt wurde, war sie bei allen beliebt. Sie war nicht nur eine verlässliche Ansprechperson, sie sorgte als Köchin auch liebevoll für die Verpflegung der Mitarbeiter, die mit ihr Freiwilligendienst als Sanitärerinnen und Sanitäter leisteten. Ihr herzliches Lachen und ihre unerschütterliche Fröhlichkeit hat das Weiße Kreuz über 25 Jahre lang begleitet.

Zum Ehrenmitglied wurde Marianne 2006 gemeinsam mit ihrem Mann Konrad ernannt, als die beiden in den wohlverdienten Ruhestand gingen. Der Kontakt ist dennoch nie abgebrochen – sei es bei Besuchen in der Sektion oder auch beim geselligen Kaffeetrinken im Dorf. Am 23. November 2025 hat Marianne zuhause, nach kurzer, schwerer Krankheit und im Beisein all ihrer Liebsten für immer die Augen geschlossen. Unsere wärmste Anteilnahme gilt der ganzen Familie, allen voran ihrem Mann Konrad, Tochter Astrid und Sohn Egon.

**Danke von Herzen, liebe Marianne, für alles, was du für das Weiße Kreuz und unsere Gemeinschaft geleistet hast. Deine Hilfsbereitschaft und dein ansteckendes Lachen werden uns unvergessen bleiben.**

”

**Deine Hilfsbereitschaft und dein ansteckendes Lachen bleiben unvergessen.**

Das Team der Sektion Seis

# Danke für Einsatz, und Verlässlichkeit



Bewegende Momente: Viele sind gekommen, um ihren Kollegen Franz aus der Flugrettung zu verabschieden - mit Geschenken und guten Wünschen.

Der Eintritt von Franz Volgger in den Dienst beim Weißen Kreuz Sektion Meran am 1. März 1978 war der Beginn einer langen und gelungenen Zusammenarbeit. Über viele Jahre war er als engagierter Freiwilliger im Einsatz, hat sich mit großem Einsatz in den Sektionen Meran und Naturns eingebracht und in der Abteilung Ausbildung sein Wissen und seine Erfahrung weitergegeben.

Auch abseits des regulären Dienstes hat er gewirkt – so etwa in der Arbeitsgruppe Technik, wenn es um die Auswahl neuer Einsatzfahrzeuge oder um neue Dienstkleidung ging.

Seine Erfahrung und sein Verantwortungsbewusstsein hat er auch als Führungskraft eingesetzt, wenn er 2010 bis 2023 die Sektion Naturns als Sektionsleiter geprägt hat. Mit deinem Einsatz konnte er wichtige Projekte umsetzen und nachhaltige Impulse geben. Seine Handschrift bleibt sichtbar.

Ganz besondere Spuren hat Franz in der Flugrettung hinterlassen. Seit 1998 warst er als Besatzungsmit-

glied auf dem Pelikan im Einsatz und hat als Flugretter unzählige Einsätze mitgetragen. Sein Können und seine Erfahrung waren gerade in herausfordernden Situationen von unschätzbarem Wert.

Jetzt hat sich Franz aus dem aktiven Dienst auf dem Notarztthubschrauber verabschiedet – nicht, weil sein Engagement nachlässt, sondern weil die Altersgrenze es so vorsieht. In den Ruhestand tritt er aber keineswegs: Er wird weiterhin in der Landesnotrufzentrale und in anderen Bereichen der Notfallrettung im Sanitätsbetrieb tätig sein und seine Erfahrung einbringen.

**Lieber Franz, wir danken dir von Herzen für über 40 Jahre Einsatz beim Weißen Kreuz – und ganz besonders für deinen prägenden Beitrag zur Flugrettung in Südtirol. Dein Engagement, deine Verlässlichkeit und deine Leidenschaft für den Dienst am Menschen sind ein großes Vorbild. Alles Gute für deinen weiteren Weg.** /mt



Daniel Volpi (v.l.), Matrin Punter, Patrik Joseph Lee, Ivo Bonamico, Lukas Innerhofer, Andreas Pattis

# Danke für alles, lieber Patrick!

Vor über 36 Jahren, am 29.11.1989 ist Patrick beim Weißen Kreuz Sektion Schlanders als freiwilliges Mitglied eingetreten. Ein knappes Jahr später wurde er als Angestellter aufgenommen. In London geboren, in Irland aufgewachsen und nach Latsch im Vinschgau übersiedelt, hat er Lebenserfahrungen aus einer ganz „anderen Kultur“ in den Vinschgau gebracht.

Seine offene und sympathische Art hat dazu beigetragen, dass er sich schnell integrieren konnte und bald viele Freunde beim Weißen Kreuz gewonnen hat. Das zeigt sich auch daran, dass sie ihm bald den Spitznamen Paddy gaben.

Seither ist er uns ein treuer Mitarbeiter: stets verlässlich, verantwortungsbewusst und mit viel Interesse, sich laufend weiterzubilden. Er hat vor 20 Jahren im Jahr 2005 die Rettungs-

sanitärer-Ausbildung abgeschlossen und sich anschließend als Praxisanleiter zur Verfügung gestellt. Dabei hat er vielen jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sein Wissen weitergegeben. Schon bald wurden auch seine Fähigkeiten aus seinem vorherigen Beruf als Koch erkannt. Bei der allerersten Klausur der Abteilungsleiter in Martell hat er die Verpflegung übernommen. Die Erinnerung an die köstlichen Grillgerichte ist heute noch präsent.

**Lieber Patrick, wir danken dir von Herzen für deine jahrzehntelange, treue und wertvolle Mitarbeit. Für deinen neuen Lebensabschnitt wünschen wir dir alles Gute, viel Gesundheit und Freude. Ganz besonders hoffen wir, dass du uns auch weiterhin als freiwilliges Mitglied verbunden bleibst.** /ap



Andreas Pattis (v.l.), Daniel Volpi, Günther Zöschg, Ivo Bonamico, Lukas Innerhofer

# Danke und alles Gute!

Günther Zöschg ist am 01.05.1987 als Freiwilliger beim Weißen Kreuz eingetreten und hat über viele Jahre hinweg wertvolle Dienste erbracht. Am 20. Mai 1999 entschied er sich zum ersten Mal, in die hauptberufliche Schiene zu wechseln, und ließ sich als Sommeraushilfe in der Sektion Passeier anstellen. Anscheinend hat diese Erfahrung positive Spuren hinterlassen, denn bereits im darauffolgenden Frühjahr entschied sich Günther, seinen bis dahin erlernten Beruf ganz an den Nagel zu hängen und begann seine Karriere als Angestellter beim Weißen Kreuz. Am 26. April 2001 trat er dem Landesrettungsverein in einer hauptberuflichen Tätigkeit bei und sollte dort die nächsten 25 Jahre bleiben.

Als Dienstleiter der Sektion Passeier hat Günther über mehr als zwei Jahrzehnte hinweg tiefe Spuren hinterlassen. Er hat sich über all die Jahre hinweg als angenehmer Kollege und korrekte Führungskraft einen guten Ruf gemacht. So war er auch als Vize-Betriebsleiter eine geschätzte Persönlichkeit im gesamten Vinschgau. Seine Meinung war unter seinen Dienstleiter-Kollegen und von seinen Vorgesetzten sehr geschätzt und wurde immer wieder gerne eingeholt. Dazu haben unter Anderem seine korrekten und ehrlichen Umgangsformen beigetragen. Auch seine Bemühungen, außerhalb der Arbeit einen guten Zusammenhalt zu fördern, waren bemerkenswert. Er war immer darauf bedacht, Platz für gesellige Ereignisse und Ausflüge zu finden. Das galt sowohl auf Sektionsebene als auch auf Bezirksebene. Unzählige Ausflüge gehen auf seine Initiative zurück. Die Mitarbeiter und Kollegen waren immer gerne dabei.

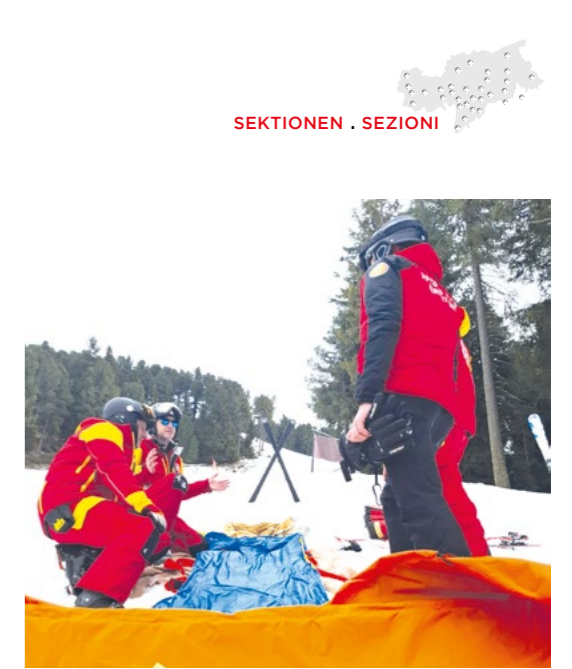
Als Dienstleiter gelang es ihm, die Sektion mit viel Harmonie und Ruhe zu führen. Mit sehr viel Geschick

sorgte er stets für eine gute Zusammenarbeit zwischen Freiwilligen und Angestellten. Nachwuchsprobleme gab es im Passeier nie. Ganz im Gegenteil: Über viele Jahre hinweg stellte die Sektion Passeier die stärkste Vertretung im Führungsnachwuchs-pool und sorgte immer wieder für viele Teilnehmer.

Fragt man seine Kollegen nach seiner Arbeitsweise, bescheinigen sie ihm durch die Bank ein äußerst strukturiertes Vorgehen und wahre Handschlagqualität. „Ein Mann, ein Wort“ – das ist sozusagen sein Motto. Wenn Günther die Verantwortung für etwas übernommen hatte, konnten sich alle darauf verlassen. Diese Tugend wird nicht nur beim Weißen Kreuz geschätzt, sondern auch bei anderen Organisationen im Tal. „Redsch mit'n Günther, donn kloppet des schun“, heißt es dort immer.

Während der Corona-Pandemie zog er sich mit großer Selbstverständlichkeit regelmäßig einen Schutzzug an und unterstützte das Seniorenwohnheim in St. Leonhard in dieser schweren Zeit. Ein Zeichen dafür, dass er gerne selbst Hand anlegte und sich vor keiner Arbeit scheute. Vielleicht bleibt deshalb auch in Zukunft der freiwillige Dienst beim Weißen Kreuz ein kleiner Ausgleich zu deinem wohlverdienten Ruhestand. Wir würden uns freuen, dich weiterhin in unseren Reihen zu haben.

**Lieber Günther, wir bedanken uns herzlich bei dir für deine langjährige, unermüdliche und verlässliche Mitarbeit. Wir wünschen dir alles Gute und viel Gesundheit für deinen neuen Lebensabschnitt.** /ap



SEKTIONEN . SEZIONI

## Gemeinsam üben für den Ernstfall auf der Piste

Realitätsnahe Rettungsszenarien im steilen und eisigen Gelände standen im Jänner bei der jährlichen Fortbildung des Weißen Kreuzes für die Skigebiete Gitschberg, Jochtal und Plose im Fokus. Rund 20 Pistenretter des Weißen Kreuzes und der Ortstelle Brixen der Südtiroler Berg- und Höhlenrettung (CNSAS) übten an verschiedenen Einsatzstationen die professionelle Versorgung und Bergung verletzter Wintersportler unter realistischen Bedingungen. Das Spektrum ging dabei von Knie- und Wirbelsäulenverletzungen bis hin zu kritischen Blutungen und Herzstillstand. Besonderes Augenmerk lag auf der optimalen Zusam-

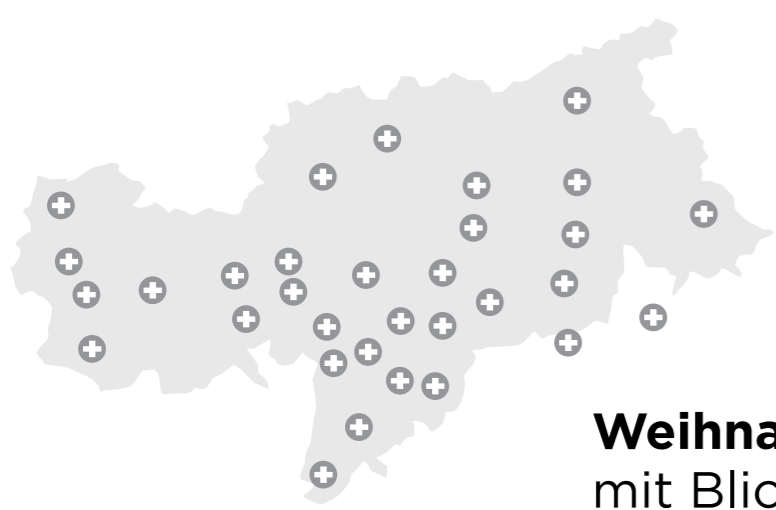
menarbeit der beiden Rettungsorganisationen, die auf der Plose gemeinsam mit den Carabinieri im Einsatz stehen – das Weiße Kreuz mit Schwerpunkt im Bereich Erste Hilfe, die Bergrettung mit zusätzlichen alpinen Spezialtechniken, wie etwa das Sichern einer Pisten-trage mittels Eisschraube an eisigen Hängen. „Es ist immer sinnvoll, mit anderen Rettungsorganisationen zu üben. Denn wir können gegenseitig voneinander lernen, um Patienten im Ernstfall bestmöglich zu versorgen“, erklären die Verantwortlichen der beiden Organisationen. Weitere gemeinsame Übungen sind bereits in Planung.

## Ein Tag für die Gemeinschaft

Die Gruppe Unterland der Notfallseelsorge hat die Feier zu ihrem 20-jährigen Bestehen genutzt, um einen Tag gemeinsam in gelassener Atmosphäre zu verbringen – ohne traurigen Hintergrund und ohne Einsatzbesprechungen. Dazu hat sich die Gruppe im Oktober kurzerhand in einem Reisebus nach Sirmione aufgemacht, um die Sehenswürdigkeiten der „Perle des Gardasees“ zu besichtigen: von der Scaligerburg über

verschiedene Kirchen bis zur Villa von Maria Callas Villa. Nach dem Mittagessen mit den bekannten „Tortellini von Valeggio sul Mincio“ im zauberhaften Dorf Borgheeto blieb noch Zeit für Spaziergänge und Einkaufsbummel entlang des Mincio. Relaxt und gestärkt ging es am späten Abend wieder nach Hause – mit vielen neuen Eindrücken und Mitbringseln.





## Weihnachtsfeier mit Blick nach oben

Die Blicke bei der Weihnachtsfeier der Sektion Sulden am 13. Dezember 2025 waren in den Nachthimmel gerichtet, als zwei weiße Papierlaternen in den Himmel stiegen, zum Gedenken an den langjährigen Sektionsleiter Franz Heinisch, der im Juli plötzlich verstorben ist. Bei einer bewegenden Andacht in der Suldner Pfarrkirche, geleitet von Pfarrgemeinderatspräsidentin Anja Gutwenger, mitgestaltet von der WKJ Sulden und musikalisch umrahmt von den Tauferer Wirtshausmusikanten, gedachten die Anwesenden des Verstorbenen. Richard Theiner, der ehemalige Landesrat, sagte sinngemäß: „Franz schaut auf uns herab und begleitet uns auch weiterhin“. Die Worte des Trostes waren für die ganze Sektion ein großer Trost und ein Ansporn, den Weg weiterzugehen, den Franz in der Sektion geebnet hat. Ein großes Dankeschön ging an alle Freiwilligen und Angestellten, welche diese Arbeit in der Sektion mittragen. Für die langjährige Vereinstreue wurden Dr. Ivana Gutwenger (30 Jahre), Alexander Angerer und Andreas Zeidler (20 Jahre), Jugendleiterin Katherina Horrer und Alex Mazzone (15 Jahre) sowie Sandra Paulmichl, Elischa Pinggera, Iliana Zischg und Jakob Michael Hofer für jeweils 10 Jahre geehrt.



## Stimmungsvolle Weihnachtsfeier mit verdienten Ehrungen

Die traditionelle Weihnachtsfeier der Sektion Überetsch im Tannerhof in Girlan stand ganz im Zeichen der Wertschätzung und des Dankes für den unermüdbaren Einsatz. Sektionsleiter Martin Atz begrüßte zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer, Angestellte, den Zivilschutz, die Jugendgruppe und viele Ehrengäste, darunter Thomas Wiedmer von der Landesleitung und die Bürgermeister von Kaltern und Eppan, Christoph Pillon und Lorenz Ebner.

Ein besonderer Höhepunkt waren die Ehrungen langjähriger Freiwilliger. Die Verantwortlichen der Sektion und der Landesleitung dankten allen Geehrten für ihre Treue, ihr Engagement und ihren wertvollen Beitrag zum Wohle der Gemeinschaft.

Bild mit den Geehrten hinten von links: Sektionsleiter Martin Atz, Holger Pichler (20 J.), Konrad Andergassen (25 J.), Stefan Werth (15 J.), Armin Pernstich (15 J.), Karin Turnaretscher (15 J.), Karin Marini (15 J.) und der Vertreter der Landesleitung Thomas Wiedmer. Vorne links: Nicole Morandell (10 J.), Christian Rabanser (20 J.), Lisa Maria Greif (10 J.), Katrin Andergassen (20 J.), Julia Endrizzi (10 J.) und Matthias Andreatta (10 J.)



Die Gastgeber: Freiwillige Zivilschützer der Gruppe Sarntal

## 2026 kann kommen!

Bei der Neujahrsfeier im Jänner haben die Freiwilligen des Zivilschutzes aus dem ganzen Land gemeinsam das neue Jahr begrüßt. Gastgeberin war die Gruppe Sarntal, die vor dem Abendessen zum Umtrunk ins neue Zivilschutzzentrum eingeladen hatte. Auch die Kolleginnen und Kollegen des Rettungsdienstes, der Bergrettung und der Freiwilligen Feuerwehr waren gekommen, um den Gästen die neuen Räumlichkeiten vorzustellen.

Josef Mair, der amtierende Bürgermeister begrüßte die Zivilschutz-Freiwilligen gemeinsam mit seinem



## Dank an Mitarbeitende und ihre Familien



Beim beliebten Kameradschaftsabend des Weißen Kreuzes Passeier sind traditionell nicht nur Freiwillige, Zivildienende, Jugendbetreuer, First Responder und Angestellte mit von der Partie, sondern auch ihre Lebenspartner. So war es auch heuer. Sektionsleiter Elmar Walder begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste am 10. Jänner im Vereinshaus von St. Leonhard und dankte ihnen Anwesenden für ihren wertvollen Einsatz und die Zeit, die sie dem Weißen Kreuz widmen – auch den Familienangehörigen, deren Verständnis und Unterstützung die Grundlage dafür ist, dass die Einsatzkräfte verlässlich und kontinuierlich mitarbeiten können.

Nach dem schmackhaften Abendessen klang das gesellige Beisammensein in herzlicher Atmosphäre und mit angeregten Gesprächen aus.



Von links: Christian Reichsigl, Alexander Steiner, Josef Gander Siller, Walther Wieser, Josef Mair.



## Wertschätzung und Gemeinschaft



Das traditionelle Neujahrsessen des Weißen Kreuzes Klausen ist jedes Jahr ein besonderer Moment des Innehaltens, des Dankes, des Zusammenhalts und der Gemeinschaft. In einer familiären und wertschätzenden Atmosphäre im Vereinshaus in St. Peter Villnöss wurde einmal mehr deutlich, was das Weiße Kreuz Klausen ausmacht: Menschen, die mit Überzeugung, Verantwortung und Herzblut für andere da sind oft im Hintergrund, aber immer mit großer Wirkung.

Besondere Momente waren der Ausblick auf die Herausforderungen 2026, das 10-jährige Jubiläum von zwei First Responder Gruppen und die Ehrungen langjähriger Mitarbeitenden. Sechs Freiwillige wurden für 10 Einsatzjahre ausgezeichnet, vier weitere für 15 Jahre. Das Ehrenzeichen in Gold erhielt der Dienstleiter von Klausen für seine 30-jährige Tätigkeit im Rettungsdienst. Diese Auszeichnungen stehen stellvertretend für viele Stunden Einsatzbereitschaft, für Nachtdienste, Feiertage, schwierige Einsätze und für die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, wenn andere Hilfe brauchen.

Das Neujahrsessen erinnerte daran, dass unser Dienst nicht nur aus Einsätzen besteht, sondern auch aus Zusammenhalt, Vertrauen und gegenseitiger Unterstützung.

Bild erste Reihe von links: Renate Plaikner (10 Jahre), Christian Huber (10 Jahre), Manuela Lobis (10 Jahre), Rosa Mayr (10 Jahre), Elisabeth Rabanser (10 Jahre), Katharina Heiss (10 Jahre)  
Zweite Reihe von links: Helmut Eisenstecken Sektionsleiter, Alexandra Bernardi (15 Jahre), Arnold Schenk (15 Jahre), Stephan Tauber (15 Jahre), Evelyn Winkler (15 Jahre), Markus Mitterrutzner (30 Jahre), Christoph Mahlknecht Vizeseaktionsleiter.

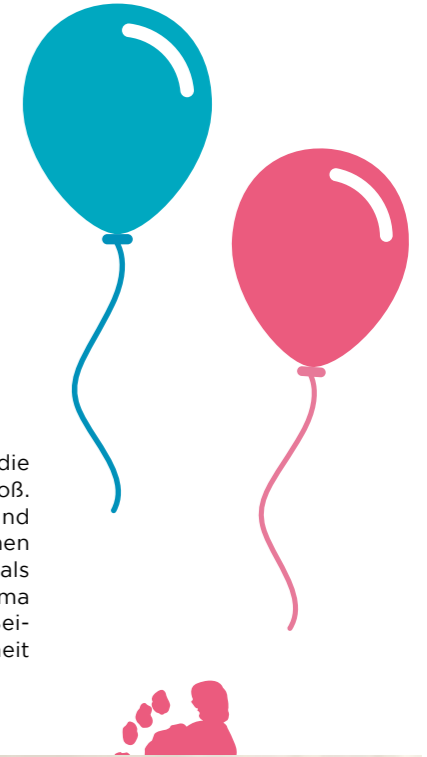
## Überraschungsfeier zum Abschied

Ohne gebührende Würdigung wollte das Sektionsteam von Passeier seinen langjährigen und geschätzten Dienstleiter Günther Zöschg nicht in den Ruhestand gehen lassen und organisierte ganz heimlich eine Überraschungsfeier. Mit dabei waren nicht nur die Kolleginnen und Kollegen von Passeier, sondern auch von der Partnerorganisation Rotes Kreuz Obersdorf.

Der neue Dienstleiter Martin Ploner und der Sektionsleiter Elmar Walder sprachen Günther im Namen aller ihren aufrichtigen Dank für seine wertvolle Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz aus. Günther selbst ließ es sich nicht nehmen, alle Mitwirkenden des Weißen Kreuzes zu einem gemeinsamen Pizzaabend einzuladen. Damit zeigte er einmal mehr seine Verbundenheit mit dem ganzen Team, das ihm die besten Wünsche für seinen Ruhestand mitgab.



## Viel Glück und Freude!



Über die Geburt des kleinen **Jona** ist die Freude in gleich zwei Sektionen groß. Die Glückwünsche kommen aus **Mals** und **Deutschnofen**, wo die frischgebackenen Eltern tätig sind: Papi **Alex Hohenegger** als Angestellter und Freiwilliger in Mals, Mama **Nadine** als Freiwillige in Deutschnofen. Beide Teams wünschen viel Freude, Gesundheit und wunderbare Stunden als Familie.



Die Sektion **Sarntal** kann sich über doppeltes Babyglück freuen! Zur Geburt ihres zweiten Sohnes **Paul** gratuliert das Sektionsteam von Herzen ihrer Freiwilligen **Martina Locher** und ihrem Partner und wünscht der ganzen Familie alles Gute und schöne Momente!



Groß ist die Freude im **Sarntal** auch über die Geburt der kleinen **Sofia**. Die besten Wünsche für viel Glück und Freude gehen an ihre freiwillige Helferin **Marion Mair** und ihren Partner.

**Ein Kind kann das ganze Herz ausfüllen, ohne nur ein einziges Wort zu sagen.**

**Ein neugeborenes Baby ist wie der Anfang aller Dinge – es ist Staunen, Hoffnung, Traum aller Möglichkeiten**



Die **Notfalldarstellung Meran** gratuliert ihrer Kollegin **Marion Federpiel** herzlich zur Geburt ihres Sohnes **Paul**. Wir wünschen ihr und ihrer Familie Gesundheit, Freude und viele wunderbare gemeinsame Momente.



in der Sektion **Ahrntal** hat der Storch gleich dreimal vorbeigeschaut.

Das ganze Team gratuliert dem Angestellten **Michael** und seiner Freiwilligen **Jessica** herzlich zur Geburt ihres Sohnes **Lenny**.



Das ganze Sektionsteam freut sich auch über die Geburt der kleinen **Jakob**, der seinen Eltern, dem Freiwilligen **Christoph** und seiner **Jessica** schöne Momente beschern wird.



Glückwünsche aus dem **Ahrntal** gehen auch an den Freiwilligen **Lukas** und seine **Franziska** zur Geburt ihrer Tochter **Mathilda**. Allen Familien viel Glück und Freude!



Baby-News aus **Mühlbach**: Die Sektion gratuliert **Claudia** Oberhauser und **Andreas** zu ihrem kleinen Leo! Wir wünschen der Familie viel, viel Glück und Freude.

Die Besten Wünsche der Sektion **Mühlbach** gehen auch an ihre Freiwilligen **Maria Gaiser** und **Joachim** zur Geburt ihrer Tochter **Hanna**.

# Wir gratulieren!



**Andreas Lingg (Mals)**  
**Manuel Mahlknecht (Mals)**  
**Heidemarie Pinggera (Mals)**  
**Lea Pinggera (Mals)**  
**Hermann Geyr (Mühlbach)**  
**Miriam Foppa (Buchenstein)**  
**Vanessa Foppa (Buchenstein)**



**Vera Stecher (Mals)**  
**Denise Erlacher (St. Vigil)**



Die Sektion **Mals** gratuliert ihren Freiwilligen ganz herzlich zur bestandenen Abschlussprüfung und wünscht ihnen weiterhin viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Im Bild oben links: Vera Stecher

Im Bild oben rechts: Manuel Mahlknecht

Im Bild links von links: Lea Pinggera, Andreas Lingg, Heidemarie Pinggera

Die Sektion St. Vigil freut sich mit ihrer Freiwilligen Denise Erlacher (im Bild rechts) über die bestandene RDS-Ausbildung.



Tutta la sezione di Fodom si congratula con Foppa Vanessa e Foppa Miriam per l'impegno, la dedizione e vi augura ogni bene per il vostro futuro.

Die Gratulationen der Sektion Mühlbach gehen an ihren Freiwilligen Hermann Geyr, der die KTS-Ausbildung erfolgreich bestanden hat.

# Herzlichen Glückwunsch!



**Von Herzen viel Glück!**

Liebe **Julia**, lieber **Florian**, am 20. September 2025 habt Ihr JA zueinander gesagt!

Die Sektion **Bruneck** und ganz besonderes die Nachtdienstgruppe wünschen euch von ganzen Herzen viel Glück, Gesundheit und alles Liebe auf eurem gemeinsamen Lebensweg.



## Impressum/Colophone

**Herausgeber und Eigentümer**  
**Editore e proprietario**  
 Landesrettungsverein  
 Weißes Kreuz - Croce Bianca,  
 Via Lorenz-Böhler-Str. 3  
 I-39100 Bozen - Bolzano

**Redaktion/Redazione**  
 Marketing und Kommunikation  
 Marketing e Comunicazione  
 live@wk-cb.bz.it  
 Tel: +39 0471 444 360

**Fotos:** Gerd Altmann, braetshit, Ivonne Dauru Malsiner, dreZuomuhaO, Pexels, Pixabay, WK Archiv, Harald Wisthaler

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes  
 Direttore responsabile Dr. Ivo Bonamico  
 „Weißes Kreuz LIVE“, Heft 1/2026, erscheint im März 2026, fld. Nr. 139 (Aut. Pres. Trib. BZ Nr. 30/96 R. St.; 17.12.96). Erscheint sechs Mal jährlich, im 28. Jahrgang.  
 „Croce Bianca LIVE“, 1a edizione 2026, marzo 2026, edizione n. 139 (aut. pres. trib. BZ n. 30/96 R. St.; 17.12.96). Viene pubblicato sei volte all'anno, nel 28° anno.

**Auflage/Tiratura:** 5.000  
 Versand über P. A. Nachdruck und Verbreitung, auch auszugsweise, nur mit Einwilligung des Hrg. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche Meinung des Autors wieder.

Spedizione postale. Riproduzione, anche parziale, solo previa autorizzazione dell'editore. Gli articoli firmati rispecchiano l'opinione personale dell'autore.

Numero ROC 24921

**Grafisches Konzept**  
**Idea e progetto grafico**  
 hannomayr.communication,  
 Bozen-Bolzano

**Satz/impaginazione**  
 Marketing und Kommunikation

**Druck/Stampa**  
 Athesia Druck, Bozen - Gedruckt auf / stampato su carta PEFC® 80 Gramm



MIT HERZ UND  
LEBENSERFAHRUNG  
CON CUORE ED  
ESPERIENZA DI VITA



Freiwilliger Sozialdienst:  
Melde dich und **werde Teil unserer Gemeinschaft!**

Servizio sociale volontario:  
unisciti a noi e **diventa parte della nostra comunità**

Info Tel. 0471 444 382 | [www.weisseskreuz.bz.it](http://www.weisseskreuz.bz.it) | [www.crocebianca.bz.it](http://www.crocebianca.bz.it)

